MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

393 (26.8.1929) Abendblatt

Montag, 26. August 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 393 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/10 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel · Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film · Mittwoch wechselnd: Aus Feld und Garten · Gesetz u. Recht · Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung · Aus dem Kinderland · Freitag: Wandern u. Reisen · Samstag: Aus Zeit u. Leben · Mannheimer Musikzeitung

Die Rekordfahrt über den Stillen Ozean

Auch die dritte Etappe der Zeppelin-Weltfahrt glücklich vollendet

Glatte Landung in Los Angeles

≙ Mines Field, 26. Aug. (United Preß.) „Graf Zeppelin" ist in Mines Field, dem Flugplatz von Los Angeles, glatt gelandet. Die Gondel berührte den Boden um 5,36 Uhr (14,41 MEZ.).

Jubelnder Empfang

Ein Stimmungsbild von der Landung

≙ Mines Field, 26. Aug. (United Preß.) Hurra Zeppelin, Hurra Eckener!, erscholl es aus fast hunderttausend Kehlen, als die Haltetaue von den 300 Mann der Landungsmannschaften ergriffen wurden. In stürmischer Begeisterung durchbrach die Menge an mehreren Stellen die mit roten Glühlichtern versehenen Absperrungsstricke. Die Polizei, die durch Marinemannschaften verstärkt worden war, erwies sich als machtlos, um dem ersten Ansturm der Menge zu widerstehen. In dem furchtbaren Gedränge wurden mehrere Personen verletzt und mußten in den Zelten der Feldambulanzen, die an mehreren Stellen aufgerichtet worden waren, behandelt werden.

Die Landung des deutschen Luftriesen ging glatt und ohne Störung von statten. Kurz vor Sonnenaufgang hatte sich ein dichter Nebel über dem Felde gebildet, so daß Leutnant Settle, der Kommandant des Landungskorps, bereits fürchtete, daß die Einbringung des Luftschiffes verschoben werden müßte. Mit dem Aufgang der Sonne zerstreute sich jedoch der Nebel und als „Graf Zeppelin" aus westlicher Richtung kommend einige Minuten nach 5 Uhr wieder am Horizont auftauchte, wurde er von den Strahlen der Sonne umspielt.

Kaum war das Luftschiff festgemacht, als das Begrüßungskomitee unter Führung des Gouverneurs von Kalifornien, Young (!) und des Bürgermeisters von Los Angeles vor der Landungstreppe erschien, wo jeder Aussteigende einzeln begrüßt wurde. Wie stets, verließ Dr. Eckener als letzter die Gondel. Er sah zwar von den Anstrengungen der langen und aufregenden Fahrt etwas blaß und angegriffen aus, jedoch nahm er freundlich lachend die Glückwünsche entgegen. Alle Passagiere wurden zunächst mit Zigarren und Zigaretten bedacht.

Das Luftschiff wurde auf dem letzten Teil der Fahrt von einem ganzen Schwarm von Flugzeugen begleitet, die zum Teil der Marine gehörten und die zum anderen Teil von den Zeitungsleuten gemietet worden waren.

Bei der letzten Etappe hatte sich dem „Graf Zeppelin" auch ein halbstarres von den Goodyear-Werken erbautes Luftschiff angeschlossen, das sich hinter dem deutschen Luftriesen wie ein plumpes Hündchen ausnahm.

Ganz Los Angeles und Südkalifornien sind von einem wahren Begrüßungstaumel ergriffen.

Los Angeles, Holywood, Santa Monica und die anderen umliegenden Kurorte hatten ihre ganze Bevölkerung auf die Straßen und Plätze ergossen. Alle Dächer der Häuser waren beim Passieren des Luftschiffes mit tücherschwenkenden Menschen besetzt. Die Begeisterung war so groß, daß ganze Menschenscharen aus allen Teilen des Landes herbeigeeilt waren, zumteil schon am Freitag in der Nähe des Flugplatzes kampiert hatten, um ja nur den historischen Augenblick nicht zu verpassen.

Wie es sich für das Zentrum der Weltfilmproduktion gehört, wurde das Luftschiff und die Passagiere von den Aufnahmeapparaten der Ton- und Bildphotographen bei der Landung unter ein wahres Schnellfeuer genommen. Gleich nach der Landung mußte eine ganze Anzahl von den Teilnehmern der Fahrt vor das Mikrophon treten, um einige Worte an Millionen von amerikanischen Rundfunkhörern zu richten.

Das deutsche Luftschiff hat nunmehr die längste Ueberseefahrt, die je von einem Luftschiff unternommen wurde, hinter sich gebracht. Es hat 68 Stunden bis zur Erreichung der pazifischen Küste gebraucht.

Die Ankunft in San Franzisko

≙ San Franzisko, 26. Aug. (United Preß.) Der „Graf Zeppelin" ist um 6.10 Uhr Ortszeit (2,10 Uhr MEZ.) über San Franzisko angekommen. Er flog in Schleifen über der Hafengegend, dann über Aukland und kehrte darauf nach dem Hafenviertel zurück. Als das Luftschiff sich durch das Goldene Tor der Stadt näherte, heulten die Hafensirenen und schossen die Kanonen den Salut. Von den Dächern der Gebäude und den Straßen jubelte die Menge dem Zeppelin zu, als er majestätisch aus einer Wolkenbank hervorbrach, begleitet von 14 Marineflugzeugen. Wie er so etwa in 300 Meter Höhe in der strahlenden Sonne auf die Stadt zukam, sah er aus, als wenn er aus der untergehenden Sonne hervorkäme. Als Dank für die Zurufe der Menge auf den Straßen senkte er dreimal seine Spitze. Dann wandte er sich wieder seewärts, nahm seine Richtung nach Süden auf Los Angeles zu und war bald den Blicken der Menge entschwunden.

Bis zu dem Augenblick, da „Graf Zeppelin" zuerst sichtbar wurde, war er 68 Stunden in der Luft und hatte in dieser Zeit rund 7000 Kilometer zurückgelegt. Die erstaunliche

Die Fahrtroute über den Stillen Ozean

Schnelligkeit, mit der das Luftschiff von Tokio aus San Franzisko erreicht hat, ruft allgemeine Begeisterung hervor und man vergleicht diese Zeit von knapp drei Tagen mit der bisher schnellsten Seereise, die von einem japanischen Dampfer in 11 Tagen gemacht wurde.

Die Ankunft in Los Angeles wird sogleich auf alle Radiosender übertragen werden.

Ueber Mines Field und Los Angeles

≙ Los Angeles, 26. August. (United Preß.) „Graf Zeppelin" ist um 1,52 Uhr (10,07 Uhr MEZ) über dem Flugplatz von Mines Field erschienen.

„Graf Zeppelin" zog zwei Kreise über dem Flugplatz in Höhe von 700 Meter und entschwand dann wieder den Blicken in westlicher Richtung dem Ozean zu. Der vordere Teil der Gondel war hell erleuchtet. Auf dem Flugplatz brach die Menge in brausenden Jubel aus, als das Luftschiff erschien. Mindestens 60 000 Personen hatten in der Nacht ausgeharrt.

Auch in Los Angeles waren alle Dächer schwarz von Menschen, von denen manche in ihren Nachtkleidern heraufgeklettert waren, um den deutschen Luftriesen zu sehen. Viele Leute schwenkten ihre Bettücher. Alle Fabrikpfeifen und alle Dampfsirenen begrüßten das Luftschiff mit einem ohrenbetäubenden Geheul.

Um 8.07 Uhr (12.22 Uhr MEZ.) erschien „Graf Zeppelin" abermals über dem Flugplatz. Er kehrte jedoch gleich wieder um in Richtung auf die See, wo er über dem Strande kreuzte, offenbar um den Anbruch der Dämmerung abzuwarten.

Gegen 3/4 5 Uhr (18,45 Uhr MEZ.) begann sich ein starker Nebel über dem Flugplatz zu bilden. Hauptmann Settle, der Kommandant der Landungsmannschaft, befürchtete, daß durch den Nebel die Landung sich verzögern werde.

Tödliche Flugzeugabstürze

— Chemnitz, 26. Aug. Die Fallschirmpilotin Frau Erna Kröhl aus Dresden ist heute bei einer Vorführung auf dem sehr stark besuchten Flugsportag der Sächsischen Fliegerschule in der Nähe von Limbach tödlich verunglückt. Der Absturz ist darauf zurückzuführen, daß sich der Fallschirm nicht öffnete.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge

— Tours, 25. Aug. Auf dem hiesigen Militärflugplatz stieß ein Flugzeug, das gerade im Begriff war, aufzusteigen, mit einem andern, an dem mehrere Mechaniker arbeiteten, zusammen. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus, ein dritter wurde schwer verletzt. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört.

Beim Flugzeugabsturz verletzt, beim Autounglück getötet

— Detroit, 26. Aug. Bei dem Absturz eines Flugzeuges wurde der Pilot getötet, der Passagier erlitt schwere Verletzungen. Das Auto, mit dem der Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden sollte, stieß auf der Fahrt mit einem anderen zusammen, wobei der Verletzte getötet wurde und vier Personen schwere Verletzungen erlitten.

Englisches Militärflugzeug abgestürzt — 3 Tote

— Kairo, 25. Aug. Gestern nachmittag ist ein Vickers-Viktoria-Flugzeug für Truppentransporte mit sieben Mann Besatzung kurz nach dem Abflug vom Flugplatz Heliopolis abgestürzt. Drei Mann, darunter der Pilot, wurden getötet und vier verletzt.

Siegreicher Flug über zwei Weltmeere

Je näher der Augenblick kommt, da die Weltreise des „Graf Zeppelin" ihrer Beendigung entgegengeht, mit desto größerer Bewunderung muß man auf die vollbrachten Leistungen zurücksehen. Jetzt ist die dritte Etappe des Weltreisefluges vollendet. In stolzer Fahrt von der einen Küste des Stillen Ozeans zur anderen hat der „Graf Zeppelin" auch das zweite gewaltige Meer der Welt überwunden. Zum ersten Mal hat ein Flugapparat sowohl den Atlantischen wie den Stillen Ozean überflogen. Einem deutschen Luftschiff wie dem „Graf Zeppelin" ist diese Großtat vorbehalten geblieben. Gegenüber dieser Leistung müssen alle Diskussionen über die Flugtüchtigkeit und Leistungsfähigkeit von Luftschiffen, insbesondere von Zeppelinen verstummen. Das Werk des Grafen Zeppelin, dessen nimmermüde Energie und aufopferungsvolle Arbeit zu bekannt sind, als daß man sie noch einmal zu schildern brauchte, hat herrlichste Früchte getragen. In der Konkurrenz mit der mächtigen Flugzeugindustrie, der nicht allein gewaltige Privatmittel zur Verfügung stehen, sondern die auch von allen Staaten der Welt unterstützt wird, hat der deutsche Luftschiffbau Erzeugnisse geliefert, die sich allen anderen Flugapparaten bei weitem überlegen gezeigt haben. Es muß noch einmal daran erinnert werden, daß auch der Luftschiffbau infolge des Versailler Diktats jahrelang nicht weiterarbeiten konnte, daß der „Graf Zeppelin" nach Aufhebung der Begriffsbestimmungen, die den Bau von großen Luftschiffen nicht zuließen, auch nur eine Notlösung war, da aus pekuniären Gründen ein größeres Luftschiff als der „Graf Zeppelin" nicht gebaut werden konnte.

Was immer wieder bei dem Weltreiseflug des „Graf Zeppelin" in Erstaunen setzt, ist die hohe Durchschnittsgeschwindigkeit, die während des ganzen Fluges beibehalten werden konnte. Man hat fast den Eindruck, als ob der Bann nach der ersten Rekordfahrt von Newyork nach Friedrichshafen, zugleich die erste Etappe der Weltreise, gebrochen worden ist. Ausschlaggebend für die Erzielung der so überaus günstigen Fahrzeiten ist nicht allein die Tatsache, daß man im großen und ganzen günstige Wetterlagen unterwegs angetroffen hat; zweifellos haben die Erfahrungen auf früheren Fahrten der Schiffsführung sehr viel geholfen. Man weiß geschickter zu navigieren und fördernde Winde in ganz anderem Maße als früher auszunutzen. Es ist richtig, daß beim Antreffen von schwierigen Stürmen die Geschwindigkeit ganz erheblich sinkt. Aber das Luftschiff vermag ihnen dank seines großen Aktionsradius mit Leichtigkeit auszuweichen und günstigere Positionen aufzusuchen.

Es wird immer noch sehr viel über das Finanzierungsproblem der Zeppelinfahrten bezw. eines regelmäßigen Luftdienstes mit Luftschiffen diskutiert. Der Augenblick dafür ist wenig günstig gewählt, und zunächst kommt es darauf an, die technischen Voraussetzungen aufzufinden und auszubilden, das finanzielle Problem ist erst viel später in Angriff zu nehmen und wird sicherlich mit nicht allzu großen Schwierigkeiten gelöst werden können. Dr. Eckener hat immer wieder erklärt, daß die Fahrten des „Graf Zeppelin" Expeditionsfahrten seien, um Erfahrungen zu sammeln und aus ihnen zu lernen. Auf Grund der bisher erzielten Ergebnisse werden in technischer Beziehung kaum noch wesentliche Schwierigkeiten zu überwinden sein, zumal das nächste Luftschiff bestimmt um 50 % größer gebaut werden wird, wodurch der Einbau erheblich stärkerer Motoren ermöglicht wird. Sowie das Luftschiff eine größere Maschinenanlage hat, kann es auch beim Antreffen schwerer Stürme eine solche Geschwindigkeit einhalten, daß ein regelmäßiger Flugplan durchgeführt werden kann.

Die Begeisterung, mit der der „L. Z. 127", Dr. Eckener, die Passagiere des Luftschiffes und die ganze Besatzung in Los Angeles aufgenommen wird, übersteigt selbst die von Amerika bekannten üblichen Ausmaße. In dem Augenblick, da der „Graf Zeppelin" in Los Angeles eingetroffen war, wurde der Hauptteil der Weltreise beendet. Der große Wurf ist gelungen.

Los Angeles in Kalifornien gehört zu den Städten, die sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten ungeheuer rasch entwickelt haben. Wie man sich den neuen Landeplatz des deutschen Luftschiffes vorzustellen hat, beschreibt am besten Ernst Lubitsch, der einmal über Los Angeles folgendes geschrieben hat:

„In Europa sieht man Los Angeles als die Stätte sensationell-romantischer Abenteuer, Atelierparfüm, Filmdiven, Kokainhöhlen. Verschlagene chinesische Giftmischer-Wüste Gelage — so spiegelt sich die kalifornische Filmmetropole in den letzten europäischen Zeitungen, die ich zu Gesicht bekam. Und das erste, wozu sich der Europäer bei der Ankunft in Los Angeles schnell entschließt, ist eine gründliche Revision seiner Vorstellungen.

MARCHIVUM

Los Angeles ist nüchtern bis in die Knochen. Eine hochentwickelte, von Autos durchrafte, mit Elektrizität überladene Großstadt. Ein Verkehr, der auf kleinstem Raum ungeheure Barrikaden von Menschen und Gefährten durcheinanderschiebt. Durchbraust von ohrenbetäubenden Geräuschen, die sich aus dem Asphalt der amerikanischen Straßen zu entwickeln scheinen. Sirenengeheul, Glockenschrillen, Signale."

Und nicht weit von Los Angeles, in einer halben Stunde mit dem Auto zu erreichen, liegt Hollywood, das Filmparadies, zugleich auch die Filmhölle der Welt. Große Feierlichkeiten sind für den Empfang der Luftschiffer vorgesehen, Feste über Feste wird man veranstalten, Dr. Eckener sowie die übrige Schiffsbesatzung und Passagiere können an ihnen mit dem Gefühl teilnehmen, nunmehr den Hauptteil der Fahrt beendet und den Sieg errungen zu haben. Gleich nach den Feierlichkeiten wird das Luftschiff wieder aufsteigen, um seine Triumphfahrt nach Newyork anzutreten, voraussichtlich werden auf den Hauptstrecken des Fluges amerikanische Flugzeuge dem „L. Z. 127" das Ehrengeleit geben.

Liman von Sanders †

General Liman von Sanders, im Weltkrieg Kommandeur der verbündeten Streitkräfte auf Gallipoli, ist im Alter von 74 Jahren in München gestorben. Er wird in Darmstadt beigesetzt werden.

*

Fast fünfundsiebzigjährig ist der General der Kavallerie a. D. Liman von Sanders gestorben. Welche Bedeutung Liman v. Sanders besonders für die Türkei besessen hat, ist wohl überall zur Genüge bekannt. Er war während des Weltkrieges der ruhmreiche Verteidiger von Gallipoli, wurde später dann von den Engländern gefangen genommen und auf der Insel Malta interniert.

Als Sohn eines Rittergutsbesitzers wurde Otto Liman am 18. Februar 1855 in Stolp in Pommern geboren. Mit 19 Jahren trat er in die Armee ein und wurde nach erst 13jähriger Dienstzeit als Oberlautnant in den Großen Generalstab berufen. Bereits im Jahre 1908 war er zum Generalmajor und Inspekteur der 4. Kavallerie-Inspektion befördert. Nach weiterer glänzender militärischer Laufbahn wurde General Liman Generalleutnant der 23. Division in Kassel und im Dezember desselben Jahres als Chef der deutschen Militärmission in die Türkei entsandt nachdem er vorher mit dem Adelstitel „von Sanders" ausgezeichnet worden war. Diese Entsendung nach Konstantinopel wirbelte damals viel Staub auf und rief einen scharfen Protest von Seiten der Engländer und Russen hervor. Liman von Sanders reorganisierte die türkische Armee, und wenn das osmanische Heer bei Ausbruch des Weltkrieges sich in einer ausgezeichneten Verfassung befand, so war dies hauptsächlich ein Verdienst des deutschen Generals. Gleich nach Ausbruch des Weltkrieges wurde Liman von Sanders zum Kommandeur über die Verteidigungsarmee der Insel Gallipoli ernannt und ihm ist es zuzuschreiben, wenn die englischen Belagerungstruppen dort verbluteten. Der siegreiche Marschall drang im weiteren Verlauf des Krieges nach Palästina vor, wo er vom Zusammenbruch ereilt wurde. Er leitete dann den Abtransport der deutschen Truppen in Konstantinopel, wurde aber bei dieser Gelegenheit von den Engländern gefangengenommen. Erst im Jahre 1919 konnte er aus der Gefangenschaft nach Deutschland zurückkehren, wo er sich dann in München seinen ständigen Wohnsitz schuf.

Liman von Sanders war nicht nur ein ausgezeichneter Heerführer, sondern auch ein ganz bedeutender Wissenschaftler und wurde für seine Veröffentlichungen von der Universität Jena zum Doktor phil. h. c. promoviert. Seine Erinnerungen an den Weltkrieg hat der ruhmvolle Verteidiger von Gallipoli in seinem interessanten Buch „Fünf Jahre Türkei" niedergeschrieben.

Das Höchstangebot der „Opfermächte"

Das Ergebnis der Nachtsitzung im Haag

Y **Den Haag**, 26. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter). In einer Nachtsitzung die von ½11 Uhr bis kurz nach Mitternacht dauerte, wurde das Höchstangebot der vier Gläubigerstaaten Frankreich, Belgien, Italien und Japan an England fertiggestellt. Um 10 Uhr vormittags begab sich heute ein Mitglied der belgischen Delegation ins Grandhotel und überreichte dem englischen Schatzkanzler das Memorandum der vier Reparationsempfänger, nebst einem Begleitschreiben, in dem um eine schriftliche Rückäußerung ersucht wird.

Die französische Delegation läßt heute Vormittag mitteilen, daß man den englischen Forderungen zu 60 Prozent entgegengekommen sei. Anstatt des Kapitals werden die England garantierten Zahlungen der vier Reparationsempfänger in Annuitäten ausgezahlt, die sich auf ungefähr 28,6 Millionen ℳ belaufen und sich über einen Zeitraum von 38 Jahren erstrecken. Die Antwort des englischen Schatzkanzlers wird bis 3 Uhr nachmittags erwartet.

Ueber den Inhalt des Memorandums der vier Reparationsempfänger an England teilte Handelsminister Lou-cheur heute Mittag folgendes mit: Die England garantierten Zugeständnisse beziffern sich genau auf 60 Prozent der an uns gestellten Forderungen. Diese Garantie leisten Frankreich, Italien und Belgien nicht etwa durch Transaktionen der künftigen Internationalen Reparationsbank, sondern aus eigenen Mitteln. In dem Memorandum, das wir Herrn Snowden zugehen ließen, wird auf im Youngplan bereits enthaltene Vorteile hingewiesen, die England zugute kommen. Auch die Einkünfte aus der Liquidierung deutschen Eigentums werden in dem Zusammenhang erwähnt. Ferner wird dargelegt, daß Italien wichtige wirtschaftliche und finanzielle Konzessionen an England gemacht hat. Italien würde von der 1 Million Tonnen deutschen Reparationskohle in Zukunft wenigstens Zweidrittel auf dem Eisenbahnwege beziehen, um dadurch eine Erhöhung der Kohlenpreise und Erleichterung für den Absatz englischer Kohle zu beschaffen.

Ferner wird auf der französischen Delegation erklärt, daß man von Deutschland die Preisgabe des umstrittenen Anteils an den Dawesplanüberschüssen erwartet, um die weiteren englischen Forderungen erfüllen zu können.

Eine sozialdemokratische Abfuhr

Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion des Preußischen Landtags hatte in einer kleinen Anfrage darüber Beschwerde geführt, daß der Rektor der Berliner Universität eine völkische Studentengruppe, die im Vorgarten der Universität eine verbotene Kundgebung am Verfassungstage abhielt, begünstigt habe.

In einer Antwort darauf erklärt der preußische Kultusminister u. a.: Von einer offensichtlich wiederholt bekundeten Begünstigung der völkisch eingestellten Teile der Studentenschaft von Seiten des Rektors kann nicht die Rede sein. Vielmehr hat der Rektor während seines ganzen, demnächst ablaufenden Amtsjahres — und besonders in den letzten studentenpolitisch bewegten Wochen — stets eine gerechte und überparteiliche Stellung eingenommen. In diesem Zusammenhang weise ich auf den würdigen, von dem Rektor persönlich maßgebend beeinflußten Verlauf der diesjährigen Verfassungsfeier in der Universität Berlin mit der Rede des Professors Onken hin, die an sich schon studentische Einzelfeiern unnötig, wenn nicht unerwünscht erscheinen ließen mußte.

Furchtbares Autounglück — Vier Todesopfer

— **Hamburg, 26. Aug.** Der Personenzug Solitau—Hamburg, der Solitau kurz vor 10 Uhr abends verläßt, hat, wie das „Hamburger Fremdenblatt" meldet, auf der Provinzialstraße von Solitau nach Hamburg bei Wintermoor das Auto des Arztes Dr. Brinkmann aus Solitau überfahren. Der Chauffeur, zwei Frauen und ein Kind wurden getötet, der Arzt schwer verletzt.

Russenverhaftungen in China

— **Moskau, 26. Aug.** Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, daß an den Stationen der ostchinesischen Eisenbahn täglich hunderte von Sowjetbürgern verhaftet und mit ihren Familien nach Charbin gebracht würden. Dort sollen bereits über 5000 verhaftete Russen interniert sein.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Düren

13 Todesopfer

⊡ **Berlin**, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zahl der bei der D-Zug-Katastrophe in der Nähe von Köln tödlich Verunglückten hat sich auf 13 erhöht. Unter ihnen befindet sich auch ein deutscher Reisender. Schwer verletzt sind nach den neuesten Feststellungen 18, leichter 26 Personen. Der D-Zug bestand aus 13 Wagen, einem französischen Packwagen und einem Postwagen folgte ein Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft, dan folgten drei polnische 3. und 2. Klassewagen, dann der Speisewagen und zum Schluß noch weitere 6 deutsche D-Zugswagen.

Der Schlafwagen hat übrigens, wie von der Reichsbahnverwaltung mitgeteilt wird, im Gegensatz zu den ersten Meldungen wenig gelitten. Die in ihm befindlichen Reisenden sind durchweg mit leichteren Verletzungen davon gekommen. Am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden die Personenwagen, die sich vor dem Speisewagen befanden.

Es bestätigt sich, daß der Lokomotivführer auf dem nicht weit von der Unglücksstelle entfernten letzten Haltepunkt des Zuges, dem Bahnhof Düren, einen sogenannten Vorsichtsbefehl erhalten hat. Aus der Ueberreichung dieses Befehls konnte der Führer ohne weitere Kenntnisnahme seines Inhalts entnehmen, daß auf der folgenden Strecke mit besonderer Aufmerksamkeit gefahren werden mußte. Der Befehl wurde den Vorschriften entsprechend gegen Quittung dem Zugführer und gleichzeitig in einem zweiten Exemplar dem Lokomotivführer ausgehändigt. Außerdem war das Signal vor der Stelle, an der wegen Bauten an einer Brücke der Zug in ein anderes Geleise fahren mußte, zweiflügelig gestellt, was eine Abweichung von der gradlinigen Fortführung der Fahrt anzeigt.

Die Ergebnisse die die Untersuchung einer der vom Reichsverkehrsministerium an die Unglücksstelle entsandten Kommission gezeitigt haben, decken sich mit den bisher gemachten Feststellungen.

*

Ein fünftes Todesopfer der Tauernbahn-Katastrophe

— **Wien, 26. Aug.** Das Eisenbahnunglück bei Loiskarn hat ein fünftes Todesopfer gefordert. Im Villacher Krankenhaus ist der schwerverletzte Eisenbahner Fugger gestorben.

Großfeuer in dem Huller Dock

— **Hull, 26. Aug.** In dem Fischdock brach gestern abend ein Großfeuer aus, das bis in die zweite Morgenstunde noch nicht gelöscht werden konnte. Sieben Fischdampfer wurden schwer beschädigt und 115 Fischwaggons vernichtet.

Museendämmerung?

Von Gerhard Fließ-Hameln

Ohne mit den nachstehenden Ausführungen übereinzustimmen, wollen wir sie doch als beachtenswerte Stimme wiedergeben. Schriftltg.

In einem von amtlicher Seite verbreiteten Vortrag des Provinzialkonservators Landesbaurat Ohle, der auf einer Sitzung der Denkmälerkommission in Magdeburg gehalten wurde, steht ein Satz, der zum Nachdenken anregt: „Aus unserem Verhältnis zu den Objekten der Denkmalspflege ergibt sich klar unsere Stellung zu den Museen: solange wir irgend ein Kunstwerk dem Leben erhalten können, solange es seinen Zweck, für den es erschaffen ist, erfüllen kann, so lange kommt die Verbringung in ein Museum für uns nicht in Frage . . ."

Diese Worte sollten als Leitmotiv über jedem Museum stehen. Sie berühren eine Grundfrage der Stellung zur Vergangenheit überhaupt. Was sind heute Museen? Wir wandern durch endlose Säle eines ergrauten Gemäuers, sehen Zeugen der Vergangenheit in unendlichen Mengen aufgestapelt und verstauben, wir suchen mühsam in Katalogen nach Beziehungen und finden zuletzt doch, daß alles tot und leer ist, weil die Dinge ihren Atem verloren haben mit den Stätten, denen sie entrissen sind.

Warum sammeln wir eigentlich die toten Dinge der Vergangenheit? Das Ding allein ist nichts. Denken wir an einen Feuerstein der Urzeit, an ein Steinbeil, ein zerfressenes Bronzeschwert oder an die vertrockneten Füße einer Mumie. Das Material ist nichts, die Kunstfreude oft gering, die geschichtliche Bedeutung längst in Büchern aufgezeichnet, und die Wissenschaft hat ihren Extrakt gezogen. Und dennoch hängen wir an diesen Dingen, bringen sie uns nahe und hegen sie wie eine Kostbarkeit? Es scheint, daß unser wissenschaftliches Interesse an den Zeugen der Vergangenheit lange Zeit viel zu sehr überschätzt worden ist.

Fast alle Museen sind nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut, und deshalb sind sie oft leer, denn die Wissenschaft kann ein wichtiger, aber nur ein Teilzweck sein. Gewiß sollen auch solche Museen gelten, nämlich da, wo die Wissenschaft zu Hause ist und wo sie ihre Jünger hat, denen lediglich an einem Studium der Sammlungen liegt. Gewiß ist es von großer Bedeutung, Keilschriften vom Tigris oder Hieroglyphen vom Nil in unverfälschter Echtheit vor Augen zu haben. Wer aber noch mit anderer Liebe diese Sammlungen durchschreitet, den ergreift eine gewisse Wehmut, weil er das bestimmte Gefühl hat, daß mit der Ueberführung einer Mumie oder eines Sarkophages vom Nil an die Spree dem Toten noch einmal die Seele verloren ging, weil ihm der wunderbare Hauch der Heimat fehlt.

Lasset die Toten ruhn! Und wenn wir Deutschen dreimal die größte Achtung vor fremdem und altem Gut besitzen: was in den Gräbern von Memphis und Theben schläft, ist nicht herrenloses Gut, sondern Besitz der Erde, mit der es Jahrtausende verwachsen war. Man nehme es auf und erforsche es, aber verpflanze es nicht länger!

Aber es ist nicht nur Pietät, die vor dem Raub an der Vergangenheit zurückschrecken sollte. Fühlt man nicht, wie die Dinge leer und wertlos werden, wenn man sie ihrer Umgebung entreißt? Wir durchschreiten Goethes Haus am Frauenplan in Weimar und finden seine Bücher, seine Sammlungen, sein Sterbelager, alles an seinem Platze. Wir treten mit heiligem Schauer vor der Vergangenheit in das Kaiserhaus zu Goslar und stehen vor einem Kaiserthron. Ist es nicht noch so, als ob der längst verstorbene Herrscher nur gemessenen Schrittes herein zu schreiten brauchte, um seinen Platz einzunehmen? Und nun denke man sich den Kaiserstuhl, Goethes Sterbezimmer in einem amerikanischen Museum! Man sehe Farmer und Baumwollkönige und Tippfräuleins vorübergehen, die keine Ehrfurcht und Andacht, ja nicht einmal eine Beziehung aufzubringen vermögen, die ihnen ein aufdringlicher Katalog einzureden versucht. Ein Vergehen gegen die Vergangenheit ist erfreulicherweise vereitelt worden: Der Welfenschatz hat keinen Käufer jenseits des großen Wassers gefunden. Vielleicht kam den pietätlosen Amerikanern, die Geschichte in Massen kaufen, weil sie keine besitzen, der Gedanke, daß dieser Schatz in Amerika ja wertlos wird, während er auf deutscher Erde nicht in Millionen auszumünzen ist. Der Fehler liegt übrigens in den gesetzlichen Grundlagen der Denkmalspflege, die Kunstwerke in privatem Besitz ohne Schutz läßt.

Vor kurzem wurde von der Bloßlegung eines Hünengrabes berichtet, und die Meldung hat mich erfreut, weil sie zeigte, daß man die Vergangenheit doch auch anders anzusehen vermag. Man nahm Einsicht in das Grab, deckte es wieder zu und ließ den toten Helden in seinem ewigen Schlaf liegen. Das Schwert hat man ihm allerdings doch genommen. So soll es nun auch nicht sein, daß man an diese Dinge nicht zu rühren wagt; aber es gibt Heimatmuseen, in denen Platz ist für das, was in naher Erde ruht. Dort haben Grabsteine und Altäre und Bronzeschwerter noch ihren eigenen Hauch und reden eine lebendige Sprache. In vielen kleinen deutschen Städten hat man mit Sorgfalt und Anmut zusammengetragen, was die Vergangenheit für ein Heimatmuseum hergab. Wenn man sich aber wundert, warum so viele Museumsfriedhöfe in den Großstädten leer bleiben, dann denke man daran, daß an Erstorbenem niemand seine Freude hat.

Josma Selim †

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß Josma Selim, die Gattin des Komponisten und Kabarettisten Dr. Ralph Benatzki, an einer Lungenentzündung plötzlich gestorben ist. Als eine der liebenswürdigsten Vortragskünstlerinnen war sie auch durch mehrmaliges Auftreten mit ihrem Gatten in Mannheim bekannt geworden.

Josma Selim war eine Diseuse, die Sängerin und Interpretin der Ueberbrettl-Lieder ihres Gatten, die diskreteste, charmanteste Künstlerin, die das Wien der Nachkriegszeit als Abglanz aus besseren Tagen auf das Podium zu entsenden hatte, — obwohl Josma Selim gar nicht aus Wien, sondern aus Schlesien stammte. Die kultivierte Kunst ihres Vortrags, der feine Humor in der Wiedergabe ihrer Lieder bleiben jedem unvergeßlich.

Noch klingt die kosende Art im Ohr, wie sie die Ansage ihrer Gesänge begleitete: „Text und Musik, wie bei allen meinen Liedern, sind von Dr. Ralph Benatzki", womit sie mit unvergleichlicher Geste auf ihren Begleiter am Flügel zeigte. Ihre schönsten Stücklein klingen überall nach, wenn sie ihrer Ur-Interpretin auch jetzt beraubt sind: die Ballade von der billigen Schneiderin, das jauchzende Lied vom Paradeisgartl und, das schönste von allen: „I möcht wieder amal in Grinzing sein, beim Wein, beim Wein, beim Wein" . . . k.

MARCHIVUM

35. Deutscher Weinbaukongreß

Der gestrige Sonntag mit seinem prachtvollen Spätsommerwetter brachte ungeheure Menschenmengen in die Stadt Offenburg. Namentlich in den Nachmittagsstunden, zu denen der Festzug durch die aufs prächtigste geschmückten Straßen zog. Ueberaus groß war auch die Anzahl der Kraftwagen, die aus nah und fern heranrollten. Die Stadt Offenburg hatte den Meßplatz in einen großen Parkplatz umgewandelt und sie hatte gut daran getan, hierfür ein so großes Gelände zu bestimmen. Festlich gestimmte Menschen zogen durch die Straßen, die mit ihren bunten Fahnen und ihrem Tannengrün ein farbenfrohes Bild boten.

Der Vormittag war noch der ernsten Arbeit gewidmet. Die

erste öffentliche Konferenzsitzung

in der Stadthalle unter Leitung des Präsidenten Dr. Müller-Karlsruhe sah über 500 Teilnehmer. Unter den Gästen bemerkte man auch den Reichsernährungsminister Dr. Dietrich, den badischen Staatspräsidenten Dr. Schmidt, den hessischen Minister Korrell, Vertreter des österreichischen und des ungarischen Weinbauverbandes, ferner die Regierungsreferenten der deutschen Weinbauländer. Präsident Dr. Müller begrüßte die Gäste und die Konferenzteilnehmer, wobei er besonders herzliche Worte dem Reichsernährungsminister Dr. Dietrich widmete, dessen Verdienste für die Landwirtschaft und besonders auch für den Weinbau er rühmend hervorhob.

Sodann ergriff Reichsernährungsminister Dr. Dietrich das Wort. Er versicherte, daß er auch als Kind Badens die Weinorte seiner Heimat sehr gut kenne. Er denke besonders gern an seine Tätigkeit als Oberbürgermeister von Konstanz zurück. Damals sei die Frage aufgetaucht, ob die Stadtverwaltung Konstanz ihren Weinbau aufgeben solle oder nicht. Er habe sich für dessen Beibehaltung eingesetzt und es sei ihm gelungen, durch eine neue Technik den Weinbau der Stadt Konstanz zu heben und ihn der Stadt zu erhalten. Als junger Referendar habe er die Parzellenwirtschaft in Baden kennengelernt. Schon damals sei er der Ansicht gewesen, daß dieser Wirtschaftsbetrieb mit seinen geringen Erträgen die Winzer nicht befriedigen könne. Der Minister betonte des weiteren, daß die deutsche Landwirtschaft durchaus nicht allein auf der großen Getreidewirtschaft beruhe. Im Gegenteil, der Kleinbauer sei von entscheidender Bedeutung für die Landwirtschaft und für die ganze Volkswirtschaft. Es müsse dafür gesorgt werden, daß das deutsche Volk den Wert des deutschen Weines erkennen lerne und ihn selber auch trinke. Es sei besser, einen Naturwein zu trinken, als einen gezuckerten. Die Qualitätsweine würden sich seiner Ansicht nach zweifellos durchsetzen. Dann würden wir auch dazu kommen, daß auch auf diesem Gebiet die Einfuhr eine wesentliche Einschränkung erfahre. Charakteristisch für den deutschen Winzer sei es immer gewesen, daß er trotz aller Rückschläge, verursacht durch Witterungs- und andere bedauerlichen Verhältnisse, niemals den Mut verloren habe, und es wäre dem deutschen Volke zu wünschen, daß die, die immer klagten und jammerten, weniger beachtet würden und daß man sich mehr auf die stütze, die tatkräftig und energisch an die Arbeit gingen.

Nach kurzen Dankesworten des Präsidenten Dr. Müller-Karlsruhe überbrachte Staatspräsident Dr. Schmidt die Grüße der badischen Staatsregierung. Auch er betonte die engen Zusammenhänge zwischen dem Weinbau und der gesamten übrigen Wirtschaft. Die badische Regierung habe gerade durch die Feststellung des Grundvermögens dem kleinen Besitz eine Schonung gesichert. Für die Stadtverwaltung Offenburg sprach Oberbürgermeister Dr. Holler. Der Präsident des Internationalen Weinbauamtes in Paris, Herr Barth, erklärte dann, er freue sich, dem Kongreß beiwohnen zu können. Unter Bezugnahme auf die Haager Konferenz sagte er, diese Konferenz habe die Aufgabe, den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen. Beide Länder müßten sich zusammenschließen und eine neue Kultur verfechten, die dem Frieden diene. Seine temperamentvollen Ausführungen wurden durch Reichsminister Dr. Dietrich ins Deutsche übertragen und von den Versammelten mit Beifall aufgenommen. Weiter sprachen noch die Vertreter des österreichischen und des ungarischen Weinbauverbandes, des Weinhandels, des Badischen Weinbauverbandes usw. Sodann trat man in die Tagesordnung ein. Das erste Referat über

„Die Bedeutung des Internationalen Weinbauamtes"

hielt der Direktor des Amtes, Léon Douarche, der über die Tätigkeit dieser Einrichtung berichtete, die ihre Arbeiten am 1. Januar 1928 aufgenommen habe. Sie bezwecke die Sammlung aller Schriften, die in allen Ländern über Reben und Weinbau erscheinen. Das Amt gebe eine Weinzeitschrift heraus, sowie ein internationales Wein-Jahrbuch. In den Mitgliedsstaaten müsse der Wein gesetzlich geschützt werden. Insbesondere müsse man einen Schutz der Ursprungsbezeichnung verlangen, um die unlautere Konkurrenz zu bekämpfen, die den Qualitätswein diskreditiere. Wir bekämpfen, so führte der Redner aus, den Alkoholismus, und propagieren den Wein. Beim Völkerbund hat man schon verschiedenes zum Schutze des Weines erreicht, doch bleibt noch vieles übrig, was angestrebt werden müsse. Es müsse Allgemeingesetz werden, daß Wein nur aus frischen Trauben hergestellt werden dürfe, was beispielsweise in Belgien und einigen anderen Ländern nicht der Fall sei. Die französischen Winzer, die er in absehbarer Zeit nach Deutschland führen wolle, würden sicherlich mit Interesse den Hochstand des deutschen Weinbaues studieren.

Das zweite Referat hielt Weingärtner Haag-Heilbronn, der dem Reichstag angehört. Er sprach über

„Die Notlage des Weinbaues und die zur Behebung erforderlichen Maßnahmen".

Nach einem Hinweis auf die vor allem durch die Frostschäden verursachte große Notlage nannte er als besondere Hilfsmaßnahmen die Niederschlagung der Winzerkredite, die Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Maßnahmen zur Hebung der Kaufkraft, Sicherung des deutschen Marktes für den deutschen Wein, Einschränkung der überflüssigen Einfuhr. Er äußerte sich auch über die Hybridenweine, die die besten Rohstofflieferanten seien für eine großzügige Weinfabrikation und Pantscherei. Die Doppelbesteuerung der Genossenschaften müsse gleichfalls wegfallen. Die Bestrebungen zur Schaffung der europäischen Zollunion müßten bekämpft werden. Eine solche Union würde bedeuten, daß von allen Seiten der Wein hereinströmen könne, was zur Erdrosselung des deutschen Weinbaues führen würde.

Das Korreferat hielt Regierungsrat Graf Matuschka-Greifenclau. Er behandelte

„Die Rationalisierung des Weinbaues und des Weinabsatzes".

Aus seinen Ausführungen ist hervorzuheben, daß eine Rationalisierung mit Maschinenbenutzung notwendig sei, was aber stets in die Winzerbetriebe eingreifen werde. Der genossenschaftliche Zusammenschluß sei besonders hinsichtlich der Bodenbearbeitung zu fördern. Auch hinsichtlich der Schädlingsbekämpfung und der Verteilung des Weinabsatzes sei ein solcher Zusammenschluß notwendig. Er begrüßte es, daß der Verband Südwestdeutscher Weinhändler sich der Frage des Weinabsatzes angenommen habe. Eine Steigerung des Weinkonsums sei bei uns durchaus möglich. Die Referenten fanden lebhafte Zustimmung.

Der Nachmittag sah den

großen Festzug.

Es war natürlich, daß gerade dieser Teil der Veranstaltungen eine riesige Zuschauermenge angelockt hatte. Alle badischen Weingebiete vom Bodensee bis nach Unterbaden waren vertreten. Die meisten Wagen und Gruppen stellten die nähere Umgebung von Offenburg und die Stadt selbst, ferner die Gemeinden Durbach, Dierdburg, Fessenbach, Ortenberg usw. Der Wein in den verschiedenen Teilen seines Werdeganges wurde gezeigt, dann aber auch die Arbeit an den Reben, die Bekämpfung der Schädlinge u. a. m. Die Schädlinge wurden in zum Teil sehr grotesken Formen vorgeführt. Dann sah man aber auch Wagen und Gruppen, die in historischer Entwicklung die Kelterei zeigten. Die Kellerwirtschaft, auch eine Abteilung, die darstellte, wie der erste Weinstock von den Römern nach Deutschland gebracht worden war, erregten Aufsehen. Es war ein farbenfrohes Bild, das sich da in langem Zuge abrollte. Sehr wirkungsvoll war auch der Teil des Festzuges, der die Trachten behandelte. Oberkirch und das Renchtal, das Kinzigtal mit seinen verschiedenen Gemeinden waren stark vertreten. Auch die Gegenden, die eigentlich mit dem Weinbau nichts zu tun haben, wie das Hanauer Land und das Ried, hatten es sich nicht nehmen lassen, mitzumachen. So zeigte die Gemeinde Marlen eine Krautwaage als Zeichen des in ihrer Gegend gebauten beliebten Krautes. Ernte- und Hochzeitswagen, mehrere Musikkapellen, fast alle in Tracht, bewegten sich im Zuge, um dessen Zusammenstellung und technische Durchführung sich Herr Kasper-Offenburg und Stadtbaumeister Lettler sehr verdient gemacht haben. Daß der Andreaswagen mit lautem Jubel begrüßt wurde, war verständlich für den, der weiß, welche Bedeutung gerade der Andreaswein für Offenburg und die Ortenau hat.

Mit einer festlichen Beleuchtung der Stadt schloß der heutige Tag ab. Die ganze Bürgerschaft beteiligte sich hierbei durch Illumination der Häuser, während große Scheinwerfer das Rathaus, das Bezirksamt, das Andreasgebäude, die Kirchen und andere hervorragende Bauten mit buntem Flutlicht überschütteten.

Städtische Nachrichten

Neckarauer Kerwe!

Am Bahnübergang spielt ein Drehorgelmann. Ein paar Schritte weiter ein Geiger. „Blind!" steht auf dem Schild. Vom Rummelplatz her ertönt der Lärm der Karussells alle Sentimentalität. Das Leben meldet sich mit schrillen Tönen. Auf dem Platze bieten die Verkaufsbuden alles dar: Luftballons, Meßembleme, wie Rosetten, Papierblumen usw., Süßigkeiten, den letzten Modeartikel der Saison: Püppchen an einem Gummibändchen, Rauchwaren usw. usw. „Will der Herr noch was mitnehmen?" — „Für die Dame etwas Schokolade?" — Zur Erfrischung genießt man hier auf dem Rummelplatz Limonade und Eis. Der Alkohol fließt nur in den Wirtschaften.

Ganz Neckarau ist auf dem Plan.

Familien spazieren umher, heimkehrende Ausflügler, noch verstaubt, dazwischen und in der Mehrzahl: „Borsche" und Mädie. Die „Borsche" versuchen ihr Glück bei „Drei Schlag für zehn Pfennig". Es gilt einen Ring hoch in die Luft zu treiben. Der Sieger bekommt eine Rosette. „Ehemalige" schießen. Auf Tonpfeifen und grimassenschneidende Gesichter. Sie zielen sehr genau — sie treffen sehr wenig. Sind die Schützen schuld? Oder die Gesichter? Ein Rundbahnkarussell, eine Abart von „Berg und Tal", wird am meisten frequentiert: das Licht geht aus für einige Minuten. Das gibt Hallo und Gelächter. Und hochrote Gesichter. Und vom Winde zerzauste Frisuren. Auf den Straßen herrscht Großbetrieb. Hell sind die Wirtschaften erleuchtet. In den ausgeräumten Nebenzimmern und Tanzsälen „schwoft" die Jugend. Bei Jazz und Blech. Laut und vergnügt. Die Fahnen wehen von den Giebeln, indes man sich durch die Straßen wälzt. Autos und Motorräder hupen unaufhörlich, sie müssen langsam fahren: Neckarau hat Kirchweihfest!

Es ist wie ein Karneval.

Nur kleiner und primitiver, vielleicht urwüchsiger. Denn, backen wir noch Kuchen zu Hause? Feiert bei uns wirklich die ganze Gemeinde, wie in Neckarau? Mit Quetsche- und Reppelkuche? Mit Moscht und „Woi"? Besuchen wir einander an einem Karnevalstage, nur um zu essen und zu trinken? Das aber hat man sich in Neckarau bewahrt, hat es aus Zeiten, die besser waren und wo die Kerwe geradezu ein Nationalfest im kleinen Stil war, ins Heute gerettet. — Die Straßenbahn führte Verdichtungswagen, sie waren gut, nicht übervoll, besetzt. Man hat kein Geld, zumal am fünfundzwanzigsten. Auf der Polizei hatte man in den ersten Abendstunden noch keine Meldung von besonderen Zwischenfällen. Dazu ist man zu klug geworden.

Nach zwei Tagen hat sich die fröhliche Aufregung verflogen. Es bleibt eine Erinnerung. Entweder, wenn man die Grenzen überschritt, ein Katzenjammer, oder aber, wenn man an sich hielt, ein nützliches Ausspannen von des Alltags Müh und Plag. Doch das sind individuelle Angelegenheiten, heute noch: feiern wir! —m—

*

* **Die neue Fahne des Kath. Post- und Telegraphen-Beamten-Vereins** ist im Laufe der Woche im Schaufenster der Firma Hellmann u. Heyd, Breitestraße, Q 1, ausgestellt. Auf der einen Seite befindet sich der Schutzpatron des Vereins, der hl. Johannes (Evangelist) und das Stadtwappen und auf der anderen Seite die Jesuitenkirche und die Postflagge. Die Fahne macht dem Entwurfkünstler sowie der hiesigen Herstellerfirma gleich hohe Ehre.

* **Beinbruch beim Fußballspiel.** In das städtische Krankenhaus wurde am Sonntag ein 24 Jahre alter Forstreferendar eingeliefert, der sich beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel brach.

Barry

Skizze von Frieda Wildt-Goßmann

So hieß nämlich mein wirklich besonders schöner Bernhardiner, ein Vermächtnis meines früh verstorbenen Mannes.

Barry war mein einziger Beschützer. Ich wohnte draußen in der Vorstadt von Wien in einem rosenumrankten Häuschen mit hübschem Garten. Das treue Tier begleitete mich fast auf allen Ausgängen, wie ein junger Ritter folgte es seiner Dame auf Schritt und Tritt. Wir waren schließlich stadtbekannt. Bei den Einkäufen trug es meine Pakete; oft steckte ich ihm einen Zettel ins Halsband, dann ging es selbständig zum Kaufmann und brachte alles unbeschädigt heim.

Barry witterte unehrliche und gefährliche Menschen, nie ließ er diese an mich heran, so daß ich ganz sorglos allein hausen konnte. Meine Aufwartefrau, die mich während meiner Abwesenheit eines Vormittages bestohlen hatte, fand ich bei meiner Rückkehr weinend mit zerkratztem Gesicht vor.

Sonst war er sehr gutmütig, besonders Kindern gegenüber. Ging ich aus, ohne ihn mitzunehmen, gab es immer eine tragische Szene. Er wimmerte dann wie ein kleines Kind. Wenn ich vergaß, mein Schlafzimmer abzuschließen, legte er sich einfach in mein Bett, bis ich wiederkam. Natürlich paßte mir das nicht, ich schalt ihn tüchtig aus. Aber er legte mir dann seine Pfoten schmeichelnd auf die Schulter.

Eine merkwürdige Eigenschaft hatte Barry: Er konnte keinen Regen vertragen. Wenn es regnete, war er mit den süßesten Kosenamen nicht aus dem Hause zu locken. Ueberraschte uns der Regen unterwegs, so versuchte er in den nächsten Fiaker zu springen, und so zwang er mich auf diese Weise oft, einen Wagen zu nehmen. —

Eines Tages bin ich mit Barry wieder unterwegs in der Stadt. Gerade, als wir an der Votivkirche sind, fängt es an zu regnen. Viele Wagen stehen vor der Kirche, voran die Brautkutsche mit geöffnetem Schlag — es scheint eine große Hochzeit zu sein. Barry steht neben mir, mißmutig in den Regen schauend.

Plötzlich, ehe ich es hindern konnte, springt er mit einem großen Satz in die Brautkutsche. — Ich bin sprachlos. Der Kutscher wohl zuerst auch, dann schimpft er im schönsten Fiakerdeutsch, ich solle sofort den Hund herausrufen.

Ich bitte, ich befehle — aber Barry rührt sich nicht. Es gibt einen Menschenauflauf, ein Halloh sondergleichen. Schließlich holt der Kutscher einen Wachtmeister. Selbst diesem gelingt es nicht, Barry zum Aussteigen aus dem Wagen zu bewegen. Er fletscht wütend die Zähne und knurrt so unheildrohend, daß sich der Polizist nicht mehr an ihn heran traut.

Die Leute um uns herum lachen und machen ihre schadenfrohen Bemerkungen. Machtlos stehe ich da — es ist nicht auszudenken, wenn jetzt das Brautpaar erscheint!

Dabei regnet es immer heftiger. Schließlich versuche ich den Kutscher zu überreden, mich mit dem Hunde schnell nach Hause zu fahren. Ich verspreche ihm eine große Belohnung, denn ich weiß, daß Barry, so lange es regnet, lebendig nicht aus dem Wagen zu kriegen ist.

„Kruzitürken, is' dös a G'schicht", brummt der Kutscher, und schon sitze ich neben Barry im Brautwagen und fahre unter dem Gejohle der Menge im schnellsten Tempo davon.

Später hörte ich, daß der Wagen gerade in dem Augenblick vor der Kirche wieder anlangte, als das Brautpaar heraustrat.

⊙ **Die Wiener Volksoper wird Sprechtheater.** Aus Wien wird uns berichtet: Als ein Zeichen des Niederganges der Musik in der „Musikstadt" Wien muß es neuerlich bewertet werden, daß die seit mehreren Jahren geschlossene „Volksoper", die als zweite Wiener Opernbühne keine Wiederauferstehung erleben konnte nunmehr als Sprechtheater unter dem Namen „Neues Wiener Schauspielhaus" am 1. November wieder eröffnet werden soll. Ein Konsortium bestehend aus dem Schauspieler Jakob Feldhammer und dem Regisseur Dr. Otto Ludwig Preminger, hinter denen ein Berliner Großindustrieller, der Schwager Feldhammers, als Geldgeber stehen soll, haben die Volksoper gepachtet. Sie wollen mit einem ausgezeichneten Ensemble interessante moderne und mit den Ausdrucksmitteln unserer Zeit inszenierte klassische Werke spielen. Es sollen bereits mit einer Anzahl Wiener und Berliner Schauspieler Verträge geschlossen sein. Dr. Gr.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Ehmcke und sein Kreis.** Die Pfälzische Landesgewerbeanstalt in Kaiserslautern zeigt eine Ausstellung „Ehmcke und sein Kreis", die von der „Neuen Sammlung" des Bayrischen Nationalmuseums zu Ehmckes 50. Geburtstag zusammengestellt worden ist. Durchweg kann man in den Arbeiten nicht nur des Meisters ein erfreuliches Niveau feststellen, das geeignet sein könnte, auf die in der Pfalz noch ziemlich in den Kinderschuhen steckende Gebrauchsgraphik anregend zu wirken. Daß Ehmcke ein vielleicht noch größerer Lehrer als Graphiker ist, zeigt die Vielseitigkeit unter seinen Schülern, denen man keine Einengung durch die künstlerische Persönlichkeit des Meisters anmerkt. Männer wie der in Karlsruhe wirkende Schnarrenberger gehen durchaus eigene Wege, ohne deshalb in Gegensatz zu Ehmcke zu treten. Aus der Fülle der Künstler, die alle Arten der Gebrauchsgraphik von der Illustration bis zum Weinetikett, von den Urkunden bis zum Plakat oder Bucheinband zeigen, seien etwa Karl Rössing, Hermann Virl, Willi Geißler, Ernst Heig, Ernst Rupprecht und der Pfälzer Wilhelm Maron genannt. Aus allen Teilen Deutschlands sind gute Namen vertreten. hl.

⊙ **Wüllner bei einer Rundfunk-Goethefeier.** Zum 180. Geburtstag Goethes — zugleich dem Tage, an dem vor 100 Jahren die Erstaufführung des „Faust I." in Leipzig stattfand — veranstaltet die Mitteldeutsche Rundfunk A.G. in Leipzig am 28. August, 20 Uhr, eine Goethe-Feier mit Dr. Ludwig Wüllner als Sprecher. Der Künstler wird aus „Faust II." lesen. Die musikalische Umrahmung bilden Wagners Faustouvertüre und Liszts Faustsinfonie, gespielt vom Leipziger Sinfonieorchester.

Das Gepäck der Soubrette

Der Wiener Komiker Gottsleben wurde einst im Fürsttheater als „Ansager" verwendet. Er sollte das Ausbleiben einer neuen Soubrette entschuldigen, die mit ihrem Gepäck offenbar zu spät in Wien eintraf. Gottsleben tat dies mit folgenden Worten: „Das neue Fräulein mit der schönen Stimm' kann heute noch nicht auftreten. Der Koffer mit ihren körperlichen Reizen ist noch nicht da!"

MARCHIVUM

Patrozinium in Sandhofen

St. Bartholomae ist Schutzgeist vieler Kirchen in unserem Badner Land und so findet sein Festtag große Verehrung. Die katholische Gemeinde im Stadtteil Sandhofen feierte am gestrigen Sonntag ebenfalls Patrozinium ihrer Pfarrkirche St. Bartholomae. Die Teilnahme am Hauptgottesdienst war so stark, daß die schön geschmückte Kirche dicht gefüllt war. Nachdem die Glocken den Festgottesdienst eingeläutet hatten, lauschte die Gemeinde dem Festprediger, der mit besonderer Liebe des Kirchenpatrons gedachte und aus seinem Leben wunderbare Beispiele erzählte. Nach der Festpredigt zelebrierte Stadtpfarerr J. Stephan das feierliche Hochamt mit Erteilung des sakramentalen Segens. Eine würdige Umrahmung fand der Gottesdienst durch die lateinischen Gesangsvorträge des Kirchenchors unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Hauptlehrer Kraus.

Am Nachmittag nach der feierlichen Vesper wurde in den Lokalitäten von Sandhofen mit dem Patrozinium die feuchtfröhliche Kirchweihe gefeiert. Die Jungen vergnügten sich beim Tanz und die Alten saßen in gemütlicher Plauderei bei einem guten Tropfen, um so nach althergebrachtem Brauch die Kerwe zu begehen. K. G.

Badischer Genossenschaftstag

Die Verhandlungen des Badischen Genossenschaftstages für Handwerk und Gewerbe, die künftig abwechselnd in den vier Kammerbezirken stattfinden sollen, begannen Samstag vormittag mit einer Revisorenkonferenz, der eine Sitzung des Verbandsausschusses folgte. Am Nachmittag fand eine Delegiertenversammlung im großen Saale des Restaurants „Krokodil" statt, die von Verbandsdirektor C. Lacroix mit herzlichen Begrüßungsworten an die zahlreich erschienenen Delegierten eröffnet wurde.

Syndikus Spall erstattete den Bericht über die Geschäfts- und Revisionstätigkeit, aus dem hervorging, daß auch im letzten Geschäftsjahre außerordentlich umfangreiche Arbeit geleistet werden mußte. Das Material, das sich auf umfassende statistische Unterlagen stützt, soll wiederum in einem eingehenden gedruckten Bericht niedergelegt und allen Genossenschaften zugänglich gemacht werden. Anerkennende Worte fand der Redner für die Unterstützung und Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens durch das Landesgewerbeamt. Einen sehr breiten Raum nahm die Behandlung von Steuerfragen ein. Aufs Neue wurde die Forderung auf gesetzliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit auch der Handwerker-Baugenossenschaften erhoben. Man wehrt sich nach wie vor dagegen, daß etwa auf dem Gesetzeswege Konzessionen an bodenreformerische Bestrebungen gemacht werden. Bei 77 Genossenschaften wurde festgestellt, daß sich die Umsätze von 42,8 auf 45,8 Mill. gesteigert haben. Zum Schluß unterstrich der Berichterstatter, wie wichtig der wirtschaftliche Zusammenschluß des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes sei. Dazu diene in erster Linie die Genossenschaft. Es gehe um die Erhaltung der selbstständigen Existenzen des Handwerks und Handels, nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern aus kulturellen, sozialen und ethischen Gründen. Das liege im Interesse des Staates und entspreche dem Sinne des Art. 164 der Reichsverfassung, der bis jetzt leider nur in ungenügender Weise beachtet worden sei. Die Darlegungen des Referenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nach Erledigung der Regularien hielt der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Prof. Dr. Stein-Berlin einen instruktiven Vortrag über die Aufgaben von Vorstand und Aufsichtsrat in der Warengenossenschaft. Am Sonntag vormittag fand im Saale der „Gesellschaft Eintracht" eine öffentliche Kundgebung für das gewerbliche Genossenschaftswesen statt, wobei Prof. Dr. Stein über das Thema „Handwerk und Genossenschaft" referierte.

Ausstellung des Verbandes Deutscher Amateurphotographen

Der Verband Deutscher Amateurphotographen-Vereine (VDAV.), in dem etwa 250 Vereine, die sich über ganz Deutschland erstrecken, zusammengeschlossen sind, ruft alljährlich zu einer Tagung zusammen, mit der eine öffentliche Ausstellung zur Bewertung des Fortschritts und Prämiierung der besten Arbeiten verbunden ist. So wurde am Samstag in Heidelberg im Lutherhause die diesjährige große Ausstellung der Amateure Deutschlands eröffnet. Eingesandt wurden zur Ausstellung 3900 Bilder, wovon wegen Platzmangel nur 1000 Bilder gehängt werden konnten. Aber immerhin vermitteln auch diese 1000 Bilder uns einen Ueberblick über das hohe künstlerische Niveau und den Fortschritt der Amateurphotographie.

Eingeteilt ist die Ausstellung in drei Gruppen: In bildmäßige Photographie Heimatphotographie und in wissenschaftliche Photographie.

Die bildmäßige Photographie,

die den Hauptbestandteil der Ausstellung bildet, zeigt uns den Amateur in rein freiem künstlerischem und eigenschöpferischem Gestalten und Empfinden. Hier legitimiert sich die Photographie wieder als Kind der Muse in schönster Form und höchster Vollendung. Unglaubliches leistet hier die Amateurphotographie in Wahl und Gestaltung der Motive, sowie Lichtführung, meisterhaft beherrscht sie die Materie, Wiedergabe in jeder Art Edeldruck, und in feinsinnigster Weise schwingt die Seele des Gestalters in seinen Werken. Wandern und Schauen ist die Parole von den Lichtbildnern der Heimat. Gerade letzteres ist ihre starke Seite und das, was sie andern voraus haben. Schauen und richtig erfassen, den Motiven nicht nachlaufen, sondern an den Schönheiten der Natur nicht vorbeilaufen, das charakterisiert den Lichtbildner der Heimat. Es ist ganz erstaunlich zu sehen, wie die Lichtbildner der Natur Ausschnitte entreißen, die uns gut bekannte Gegenden doch in ganz anderem Lichte erscheinen lassen, Vorwürfe, an denen man achtlos vorbeilief, sind hier zu Bilde gebracht, die, obwohl rein dokumentarisch, trotzdem ästhetisch vollkommen sind.

Eine ganz besondere Gruppe der Liebhaberphotographen sind jene, die sich der wissenschaftlichen Photographie zuwenden, es sind derer nicht allzuviele, doch war auch dieser Zweig mit 160 Bildern ganz hervorragend vertreten. Ganz besonderes Aufsehen erregten zoologische Studien von Großtieren aller Art, in der Hauptsache Exoten, eines Hamburger Lichtbildners, aber auch in allen übrigen Gebieten der Wissenschaft wie Jagdstudien, botanische Studien, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Insekten aller Art, ethnologische Studien, Naturwissenschaft, Mikrophotographie usw., eine wirklich erschöpfende Revue der wissenschaftlichen Lichtbildnerei.

So ist die Ausstellung des Verbandes Deutscher Amateurphotographen-Vereine in Heidelberg, die Dank der Stiftungen einzelner Photoindustrien noch immer hat stattfinden können, das Barometer des Niveaus der Liebhaberphotographie Deutschlands. Ohne Ueberhebung sei gesagt, was hier gezeigt wird, kann sehr gut bestehen vor der Oeffentlichkeit, nicht allein des Inlandes, sondern auch vor der Amateurphotographie der ganzen Welt. Wir besitzen in den Amateurphotographen des VDAV. eine bis jetzt leider zu wenig beachtete Künstlerschaft. L. F.

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* **Zusammenstoß.** In der Frankentalerstraße auf dem Waldhof stieß am Samstag nachmittag ein 23 Jahre alter Motorradfahrer mit einem jüngeren Radfahrer zusammen. Durch schnelles Bremsen wurde der Motorradfahrer vom Rad geschleudert, wobei er sich im Gesicht und am linken Knie erhebliche Hautabschürfungen zuzog. Der Radfahrer blieb unverletzt.

* **Unsinnige Raserei.** Samstag gegen 21 Uhr stießen in den T/U-Quadraten zwei Personenkraftwagen zusammen. Der eine Wagen war bereits zu Dreiviertel über die Straßenkreuzung hinweg, als ein Opelwagen, trotz eines mindestens 20 Meter langen Bremsweges, nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte und in das Hinterteil des anderen Wagens hineinfuhr. Beide Wagen wurden beschädigt. Es ist vollständig unverständlich, warum der Opelwagen nicht einen halben Meter weiter links hielt, denn dann wäre eine Kollision vermieden worden. Wie soll ein Führer, der nicht in der Lage ist, eine so verhältnismäßig leichte Situation zu überblicken, den Anforderungen des starken Verkehrs gewachsen sein?

* **Glimpflich abgelaufener Zusammenstoß.** Am Samstag abend fuhr ein Radfahrer, der die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte, an der Ecke Lange Rötter- und Kronprinzenstraße in einen Personenkraftwagen. Er flog auf den Kühler, rutschte über die Motorhaube und fiel dann nach der Seite herunter. Glücklicher Weise hatte der Kraftwagen nur ein sehr geringes Tempo, sodaß ein größeres Unglück vermieden wurde. Es sollte dies wieder eine Lehre für die Radfahrer sein, die mit geradezu staunenswertem Leichtsinn durch die verkehrsreichen Straßen rasen.

*

* **Einen Schwächeanfall** erlitt am Samstag nachmittag ein 22 Jahre alter Radfahrer auf der Schulzestraße in Wallstadt. Er stürzte infolgedessen vom Rad und blieb bewußtlos liegen. Von Passanten wurde er auf die nahe gelegene Polizeiwache verbracht wo er sich bald wieder erholte. Der Erkrankte trug durch den Sturz leichte Hautabschürfungen am linken Arm davon.

* **Unbeaufsichtigte Bierflaschen auf dem Bahnsteig.** Am gestrigen Sonntag hatte die Eisenbahn wieder ihren erhöhten Reiseverkehr. Hastig eilten die Reisenden von und zu den Zügen. Inmitten eines Bahnsteiges stand ein Schiebewagen mit Bierflaschen. Drei Zimmerleute, die die Hast der anderen Reisenden nicht kannten, erspähten gleich die gute Quelle und dachten, die Gelegenheit ist günstig, wir greifen zu. Bald standen mehrere Flaschen geleert in einer Reihe neben den noch wenig vollen. Nur vereinzelte Reisende beobachteten das seltsame Schauspiel, bis die Zimmerleute selbst die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Ob ihnen der Trunk wohl teuer zu stehen kam?

* **Grober Unfug.** Durch einen unbekannten Täter wurde gestern um 14,04 Uhr die Scheibe am Feuermelder Riedfeldstraße 59 eingeschlagen und dadurch unnötig die Berufsfeuerwehr alarmiert.

* **Uhrdiebstahl im Strandbad.** Eine goldene Damenarmbanduhr mit gelben verzierten Zeigern und rotgoldenem Metallzugband kam dieser Tage im Strandbad abhanden.

* **Zigarettendiebstahl im Verkaufshäuschen.** Dieser Tage wurden aus einem Verkaufshäuschen im Hohwiesengelände etwa 500 Stück Zigaretten, Marke Ova, Kurmark, Salem Gold, Radio und Rothändel, entwendet.

* **88. Geburtstag.** Frau Sofie Wolf, S 2, 15, Witwe des Zigarrenfabrikanten Wilh. Wolf, kann am morgigen Dienstag in voller geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihren 88. Geburtstag feiern.

Schluß des redaktionellen Teils

Köstritzer Schwarzbier
nährt und stärkt, es schmeckt gut und ist nicht teuer

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft

Von Daniel Feußner

56 (Nachdruck verboten.)

Sich mit aller Willenskraft zu äußerer Ruhe zwingend, trat Frau Dorothea Johanna Wilhelmine Sand, geb. Schöpf, näher an den Jüngling heran und sagte freundlich: „Sie kommen gewiß von irgend einer Hochschule; denn man sieht Ihnen den Studiosus auf den ersten Blick an."

„Ich bin Student der Theologie; studiere in Jena und heiße Asmus," stellte sich der junge Mann vor.

„Aah, von ihnen hörte ich schon viel!" rief die Frau überrascht und streckte dem Besucher die Rechte entgegen. „Sie sind der Stubennachbar meines Sohnes Karl! Seien Sie mir herzlich willkommen. Aber wir wollen Ihre Mission, die Sie nach Wunsiedel geführt, nicht auf dem unfreundlichen Flur kennen lernen, sondern im Zimmer. Treten Sie bitte hier ein . . ."

Mit diesen Worten öffnete sie eine Tür und nötigte den Jüngling in die gute Stube.

Asmus war sehr verlegen; denn seine Aufgabe deuchte ihm überaus schwer!

Mit einer gewissen Hast nestelte er zwei Paketchen aus den inneren Taschen seines Rockes und reichte sie der Frau mit den Worten:

„Karl Ludwig bat mich seiner Zeit, Ihnen das zu überbringen."

„Seiner Zeit ?— Was heißt das? — — Das klingt ja, als wäre mein Sohn nicht mehr in Jena!"

Stockend rangen sich die angstgesättigten Worte von den Lippen der Justizrätin.

„Er ist nicht mehr dort," sagte Asmus leise. „Am 9. März hat er die Stadt verlassen . . ."

„Mein Gott! — Ja, wo wollte er denn hin und wo befindet er sich jetzt?"

„Er wollte nach Hause . . ."

„Hier war er nicht!"

„Nein, er ist nicht hier gewesen. Seine Angabe hat sich als eine Irreführung aller Freunde herausgestellt . . . Vielleicht öffnen sie die Päckchen, deren Inhalt wird Ihnen wahrscheinlich die nötige Aufklärung bringen."

Kopfschüttelnd und atemberaubende Angst im Herzen, eilte Frau Sand in ein anderes Zimmer, um zeugenlos Kenntnis von der Sendung ihres so heiß geliebten Sohnes zu nehmen.

Hastig öffnete sie zuerst das größte der beiden Paketchen. Es enthielt Karl Ludwigs Tagebuch und einen Brief.

Mit zitternden Fingern erbrach sie das Schreiben und überjagte die verhängnisvollen Zeilen. Doch las sie nicht zu Ende, sondern sprang bei den Worten: „Also nur mutig daran! Auf ihn (Kotzebue) will ich gottgetrosten Mutes losgehen (erschreckt nicht!) ihn, den Schänder und Verführer unseres Volkes, den grausamen Verräter niederstoßen, daß er aufhöre uns von Gott und der Geschichte abzuwenden . . ." in höchster Erregung auf, stürzte hinaus auf den Flur und rief vor Entsetzen fast heiser: „Gottfried! Gottfried! Julie!"

Die Gerufenen, die nicht anders glaubten, als daß im Hause Feuer ausgebrochen sei, eilten herbei, und der Justizamtmann fragte gelassen: „Wo brennt es denn?"

„Es handelt sich um etwas viel Schlimmeres!" stieß die Frau hervor: „Du mußt sofort einen Kurier bestellen . . . schnell, schnell . . . sonst geschieht ein furchtbares Unglück . . . Julie, lauf zu Karline. Sie soll mit ihrem Manne gleich hierherkommen . . . Unser Karl . . . unser Karl . . . um Gotteswillen, unser Karl — — — Da, Mann lies diesen Brief . . . unser Karl will den russischen Staatsrat von Kotzebue erstechen . . . hier steht es . . ." Sie reichte dem Gatten das Schreiben des Sohnes und deutete mit dem Finger auf die bewußte Stelle, die er rasch überflog.

„Allmächtiger Gott," stöhnte der sechsundsechzigjährige Mann und sah seine Frau ratlos an, „was wollen wir denn da nur machen?"

„Du hörst doch, einen Eilboten müssen wir nach . . . nach . . . ja um des Himmelswillen, wo lebt denn dieser Kotzebue eigentlich? . . ."

Die Frau riß ungestüm die Tür zur guten Stube auf und rief: „Herr Asmus! Herr Asmus! Wissen Sie, wo Kotzebue wohnt?"

Zögernd trat der Student heraus auf den Flur und sagte mit bewegter Stimme: „In Mannheim . . . Aber . . . aber . . . Edle Frau, bleiben sie stark, um die Schreckensbotschaft zu vernehmen . . . Alles was sie tun wollen, kommt zu spät. Schon am 26. März ist eine Estafette aus Mannheim in Jena eingetroffen, mit der Meldung, daß Kotzebue schon seit dem 23. d. M. tot ist; Karl Ludwig hat ihn niedergestochen . . ."

Ein gellender Aufschrei, und ins Herz getroffen brach die Mutter des Unglücklichen bewußtlos zusammen.

Die beiden Männer trugen die Ohnmächtige in das nächste Zimmer, legten sie auf ein Ruhebett und machten Wiederbelebungsversuche, die auch sehr bald von Erfolg gekrönt waren!

Die Erwachte sagte aber kein Wort, sondern starrte mit tränenlosen Augen unverwandt nach der Zimmerdecke.

Inzwischen kam auch Julie mit der verheirateten Schwester und deren Mann zurück, und alle drei erfuhren durch den Vater die furchtbare Botschaft die so namenloses Weh in den Kreis der Familie gebracht.

Außer der Mutter weinten alle — auch der Student — heiße Tränen um den so innig geliebten Sohn, Bruder und Freund, als ständen sie an seinem Grab; die Unterhaltung war völlig verstummt, denn keines wußte, weil vom eigenen Schmerz überwältigt, dem andern etwas Tröstliches zu sagen.

Da richtete sich Frau Sand mühsam auf, ließ die traurigen Blicke über den Kreis ihrer Lieben gleiten und sagte mit einer Stimme, die aus einer andern Welt zu kommen schien: „Diese Stunde hat mir das Liebste, was ich im Leben besaß, mein Kind und zugleich den innigsten Freund geraubt." Dann glitt sie vom Ruhelager herunter, reckte sich hoch auf, trat mitten unter die Weinenden und fuhr fort: „Ich hoffe nicht, daß eins von Euch sich mit Abscheu von ihm wendet und ihm flucht. Besonders bitte ich dich, Vater, dem Kinde die Treue zu halten, wie ich sie ihm halten werde, bis zum Tode. Meine Liebe zu ihm, dem ich das Leben gegeben, ist unwandelbar! Sie wird ihn umschweben bei Tag und bei Nacht auch zwischen Kerkerwänden und — so Gott das Furchtbarste über uns und ihn verhängt — seine Begleiterin sein an die Stufen des Schafotts und darüber hinaus vor den Richterstuhl des Allmächtigen . . ."

Als die seelenstarke Frau einen Augenblick schwieg, warf sich Julie, die jüngste Schwester Karl Ludwigs an ihre Brust und schluchzte: „Ach Mutter, wie gerne wollte ich mein Leben daran geben, um das seine zu retten. Karl war immer so gut und fromm, daß ich es gar nicht fassen, nicht glauben kann, daß er einen Menschen umgebracht haben soll."

Die Mutter strich der Tochter mit der Rechten liebkosend über den Scheitel und erwiderte mit weher Stimme: „Mein liebes, liebes Kind! An dem Schrecklichen kann leider nicht mehr gezweifelt werden. Karl hat das Blut eines Menschen vergossen. Die Beweggründe zu dieser grausigen Tat sind uns noch unbekannt, doch wissen wir genau, daß sie nicht niederer Natur sein können, sondern wahrscheinlich gerade in seiner hohen Frömmigkeit, in seiner sittlichen Ueberzeugung ihren Ursprung hat."

„Mein armer, armer Junge," sagte der Vater leise, wie im Zwiegespräch mit dem unglücklichen Sohne, „du hast großes, großes Herzeleid über uns gebracht; doch wollen wir es mit Würde tragen und nicht aufhören, dich zu lieben und zu segnen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Bergrennen bei St. Moritz

Im Rahmen des internationalen Automobilturniers bei St. Moritz wurde am Sonntag auf der Rennstrecke Poschiavo-Bernina das Bergrennen ausgetragen. Auf einer Strecke von 16,530 Km., die ca. 200 Kurven enthielt, war eine Höhendifferenz von 1200 Meter zu überwinden. Die Strecke stellte sehr große Anforderungen an die Fahrer und Wagen und es bedurfte reicher Erfahrungen, um die Wagen zum Ziele zu bringen. Bei den Rennwagen bis 5000 ccm. siegte Stuck von Villiez auf Austro-Daimler in 14:58,04 mit einer Durchschnittgeschwindigkeit von 66,4 Kilometer. Sein schärfster Konkurrent Rosenberger auf Mercedes-Benz benötigte 15:48,08. Bei den Sportwagen bis 8000 ccm. siegte Momberger auf Bugatti in 16:05, während bei den Tourenwagen die beste Zeit Strazza auf Lancia in 17:47,04 fuhr.

Die Ergebnisse:

Rennwagen 750 bis 1100 ccm.: 1. Clerici auf Salmson 17:48,6; 2. Gilera auf Fiat 19:38,4; **bis 2000 ccm.:** 1. Stuber auf Bugatti 15:28,8; 2. Girond aufgegeben; **bis 5000 ccm.:** 1. Stuck von Villiez auf Austro-Daimler 14:58,4 (beste Zeit), 2. Rosenberger auf Mercedes-Benz 15:48,6; **bis 8000 ccm.:** 1. v. Doimi auf Mercedes-Benz 17:16,4.

Sportwagen 750 bis 1100 ccm.: 1. Steinweg auf BMC in 18:40,6, 2. Ollendorf auf Salmson 20:06,6; **bis 1500 ccm.:** 1. Glockner auf Bugatti in 18:26,28, 2. Burggaller auf Bugatti in 22:07,04 (Vergaserstörung); **bis 2000 ccm.:** 1. Eschle auf Bugatti in 16:15,6 (Alleingang); **bis 5000 ccm.:** 1. Freuler auf Steyr 17:41 (Alleingang); **bis 8000 ccm:** 1. Momberger auf Bugatti in 16:05 (beste Zeit der Sportwagen 61,7 Kilometer Stundenmittel), 2. Prinz zu Leiningen auf Mercedes-Benz in 16:40,6.

Tourenwagen 500—750 ccm.: 1. Buchwald auf Dixi 20:26,6; **bis 1100 ccm.:** 1. Schneider auf Berby in 19:47, 2. Sarpori auf Fiat in 21:55,6; **bis 1500 ccm.:** 1. Keller auf Alfa Romeo in 18:58,6, 2. Fisch auf Bugatti in 24:00,6; **bis 2000 ccm.:** 1. Petley auf Lagarde in 24:46,4; **bis 8000 ccm.:** 1. Strazza auf Lancia in 17:48,8 (beste Zeit der Tourenwagen, Stundenmittel 55,8 Km.); **bis 5000 ccm.:** 1. Gilger auf Martini in 18:28,6; **bis 8000 ccm.:** 1. Hirthe auf Mercedes-Benz in 19:11,4, 2. Zeitritsch-Berlin auf Mercedes-Benz.

Vor dem Länderkampf gegen die Schweiz

Die eidgenössische Mannschaft geändert — Schweizerische Freude und Bedenken

Nach dem Siege im Leichtathletik-Länderkampf gegen Oesterreich begegnet man in der Schweiz dem am 1. September in Zürich stattfindenden traditionellen Länderkampf gegen Deutschland mit erhöhtem Interesse. Wenn man in der Schweiz auch wenig Hoffnungen auf einen Sieg hat, so kommt in der Presse doch zum Ausdruck, daß man ein zähes Kämpfen und ein ehrenvolles Abschneiden der eidgenössischen Vertreter erwartet. Lebhafte Freude herrscht über die starke Besetzung der deutschen Mannschaft, obwohl Deutschland den größten Teil seiner ersten Klasse an diesem Tage für die Begegnung mit Frankreich in Paris abgeben muß. Der „Sport" Zürich bringt zum Ausdruck, daß man die gegen die Schweiz gestellte deutsche Vertretung keineswegs als zweite Garnitur bezeichnen könne. Besondere Genugtuung findet man in der Tatsache, daß Weltrekordmann Hirschfeld nicht in Paris, sondern in Zürich an den Start geht. Bedenken erregt dafür der Umstand, daß der deutsche Zehnkampfmeister Weiß für nicht weniger als sechs Uebungen gemeldet ist. Man traut zwar dem Deutschen diese Leistung an sich zu, befürchtet aber eine erhebliche Verschleppung in der Abwicklung des Kampfes, da man sicher bei verschiedenen Wettbewerben gezwungen sein wird, auf den gerade an einem anderen Kampf beteiligten Deutschen zu warten. Als töricht wird die Maßnahme der D. S. B. bezeichnet, die ihre besten Weitspringer nach Paris schickt, während die schweizerischen Weitspringer die stärkere Konkurrenz darstellen werden.

Die schweizerische Vertretung ist inzwischen noch einmal geändert worden. Sie steht jetzt wie folgt: 100 Meter: Borner, Goldsmith; 200 Meter: Borner, Goldsmith; 400 Meter: Goldfarb, Schneider; 800 Meter: Bec, Rammelmeyer evtl. Schwärzler; 1500 Meter: Oschwald, Rydegger; 5000 Meter: Marthe, Berney; 110 Meter Hürden: Schneider, Stauber; 4 mal 100 Meter: Borner- Enderle, Goldsmith, Sutter; 4 mal 400 Meter: Schneider, Bec, Rammelmeyer, Goldfarb; Diskus: Vogler, evtl. Zell, Gerspach, Nuesch oder Bachmann; Kugel: Vogel evtl. Zell, Bachmann oder Nuesch; Speer: Schumacher, Meier (Olten); Weitsprung: Meier, Sutter; Hochsprung: Gebhardt, Stauber; Stabhoch: Meier, Kirchhofer.

Leichtathletik-Länderkampf Norwegen-Schweden

Schweden siegt mit 117:87 Punkten

Der in Stockholm stattgefundene Länderkampf zwischen den Leichtathletikmannschaften von Schweden und Norwegen endete mit dem überlegenen Siege der schwedischen Vertreter von 117:87 Punkten, obwohl diese auf die Mitwirkung einiger ihrer besten Leute verzichten mußten. Am Schlusse des ersten Tages führte Norwegen mit 66:64 Punkten, dann waren aber die Schweden ständig überlegen und belegten in allen Wettbewerben des Sonntags den ersten Platz. Es gab teilweise ganz ausgezeichnete Leistungen. Im Diskuswerfen erzielte Stenerud die Weite von 47,16 Meter, Sveenström-Schweden gewann die 110 Meter-Hürden in 14,4 Sekunden, Halberg-Schweden den Weitsprung mit 7,51 Meter. Lindström-Schweden brachte es im Speerwerfen auf 64,46 Meter.

Vierkötter siegt in Toronto

Ein Drei-Meilen-Schwimmen als Generalprobe

Auf dem Toronto-See kam am Mittwoch an der gleichen Stelle, wo in den kommenden Wochen der große Wrigley-Preis ausgeschwommen wird, als Probe ein Drei-Meilen-Schwimmen zum Austrag. Sieger wurde der deutsche Kanalschwimmer Ernst Vierkötter vor dem Engländer Billington. Nicht weniger als 35 000 Zuschauer hatten sich zu diesem Schwimmkampf eingefunden und feierten den Sieger sehr. Der ehemalige Kölner war in bester Verfassung, er ging im Freistil über die ganze Strecke und siegte sicher in 1:40 Stunden, während für den Engländer 1:40,45 Stunden genommen wurden.

Gührling, der kommende Schwergewichtler

siegte im Berliner Sportpalast über Wagener nach Punkten

Wieder Boxkämpfe im Berliner Sportpalast

8000 Zuschauer — Gührling schlägt Wagener — Fast wäre Lauer Meister geworden — Siege von Pistulla, Noack, Nipper Pat Daly

Die neue deutsche Boxsaison wurde am Freitag abend im Berliner Sportpalast, der sich im völlig veränderten, vorteilhaften Gewande zeigte, eröffnet. Obwohl auf dem Programm des Tages kein eigentlicher „Schlager" stand, kamen doch 8000 Zuschauer, deren Interesse auch durch einen ausgezeichneten Sport belohnt wurde. Im Einleitungskampf gab der frühere Europameister der Amateure im Halbschwergewichtsboxen, Pistulla, sein Debut als Berufsboxer. Obwohl es dem neuen Mann sichtlich an Stehvermögen mangelte, beherrschte er doch durch sein ausgezeichnetes Boxkönnen den Bremer Hallebus während aller Runden klar und dementsprechend glatt war auch sein Punktsieg. Wenig Federlesens machte Federgewichtsmeister Paul Noack, der den Belgier Peleman bereits in der vierten Runde für die Zeit zu Boden schickte.

Der Hauptkampf, die Ausscheidung um die Schwergewichtsmeisterschaft zwischen dem früheren Meister Rudi Wagener und dem jungen Stuttgarter Ernst Gührling, enttäuschte. Schnelligkeit und stärkeren Schlagwechsel sah man nur bis zur dritten Runde, dann ließen beide Boxer mehr und mehr nach. Besonders Wagener litt an Luftmangel. Durch sein besseres boxerisches Können kam der Stuttgarter schließlich zu einem verdienten Punktsieg, der ihm eine Chance auf die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft eröffnet. — Ein irreguläres Ende nahm der Kampf um die Deutsche Weltergewichtsmeisterschaft, die Seifried (Bochum) gegen Lauer (Saarbrücken) verteidigte. Der Saarländer, der durch klare Treffer von Beginn an zu Wirkung und Vorteilen kam, steuerte bereits einem sicheren Siege zu, als der Titelhalter in der achten Runde an den Seilen zusammensank und einen Tiefschlag reklamierte. Nach einer Pause von einer Minute war Seifried noch nicht imstande, weiter zu kämpfen, sodaß also reglementsgemäß Lauer disqualifiziert werden mußte. Seifried behielt somit den Titel, den er bei normalem Kampfverlauf zweifelsohne an den Saarbrücker hätte abgeben müssen. — Im Schlußkampf traf der Deutsche Fliegengewichtsmeister Schulze auf den englischen „Wunderknaben" Nipper Pat Daly. Der noch nicht 17jährige Engländer legte mit einem Höllentempo los, schlug aus allen Lagen und siegte schließlich in der fünften Runde durch einen haargenau sitzenden Kinnhaken.

Sportfest der Hockeyspieler des Rhein-Main-Kreises im Süddeutschen Hockeyverband

Der Rhein-Main-Kreis kann auf seine leichtathletischen Sportfeste, die er alljährlich zu Beginn der neuen Spielzeit abhält, stolz sein. Besonders dieses Jahr klappte es wie am Schnürchen, hinsichtlich der Organisation, wie der Abwicklung. Auch die Leistungen können in Anbetracht dessen, daß die Ausübenden Leichtathletik nur als Ergänzungssport betreiben, voll und ganz befriedigend. Ueber 200 Teilnehmer lieferten sich in Frankfurt in den einzelnen Uebungen zum Teil recht erbitterte Kämpfe.

Die Ergebnisse:

Aktive Hockeyspieler:

Dreikampf (bestehend aus 100 Meter-Lauf, Hochsprung und Kugelstoßen): 1. H. Jakobs-Fulda 88; 2. Beaupain-Marburg 1860; 3. W. Schmidt-TV. Schwanheim.

Hochsprung: 1. Jakobs-Fulda 88 1,70; 2. M. Bilischke-TV. Schwanheim 1,65; 3. Lehmann-Griesheim Elektron 1,65 Meter.

100 Meter: 1. Auderheide- Turn-V. Sachsenhausen 1857 11,2; 2. Schultheiß 1880 Frankfurt 12 Sek.

Kugelstoßen: 1. W. Schmidt TV. Schwanheim 11,13; 2. Jakobs-Fulda 88 10,74 Meter.

1000 Meter: 1. K. Neurath-FSV. Frankfurt 2:51,8; 2. E. Wolf-1860 Frankfurt.

400 Meter: 1. W. Henrich-1880 Frankfurt 51,9; 2. K. Kayser-1899 Frankfurt 54,6 Sek.

Weitsprung: 1. Jakobs-Fulda 6,25; 2. Beaupain-Marburg 1860 5,94 Meter.

10 mal 100 Meter: 1. Sportklub 1880 Frankfurt 1:57,8; 2. Griesheim Elektron 1:58,3; 3. TV. 1860 Frankfurt.

4 mal 100 Meter: 1. Sportklub 1880 Frankfurt 44,7; 2. Griesheim Elektron 44,8; 3. TV. Sachsenhausen 1857 46,8.

Speerwerfen: 1. Jakobs-Fulda 45,60; 2. W. Schmidt-TV. Schwanheim 44,59 Meter.

Olympische Staffel: 1. Sp.-Kl. 1880 Frankfurt 3:41,6; 2. Frankfurter TV. 1860 3:44,6; 3. Griesheim Elektron 4:03,8.

20 mal ½ Runde: 1. Sportklub 1880 Frankfurt; 2. Griesheim Elektron.

Aktive Hockeyspielerinnen:

Weitsprung: 1. Frl. Buchlmeyer-Griesheim Elektron 4,81; 2. Frl. Schmitt-Griesheim Elektron 4,64 Meter.

4 mal 100 Meter: 1. Griesheim Elektron 55,4; 2. Sportklub Frankfurt 1880 55,8; 3. Frankfurter TV. 1860 57.

Diskuswerfen: 1. Frl. E. Fuchs-1860 Frankfurt 25,48; 2. Frl. Moritz-Griesheim Elektron 24,18 Meter.

Dreikampf (100 Meter Hochsprung, Diskus): 1. Frl. Schmitt-Griesheim Elektron 60 P.; 2. Frl. Meng 1860 Frankfurt 65 P.

Hochsprung: 1. Frl. Meng 1880 Frankfurt 1,40; 2. Frau Ehrhardt-1880 Frankfurt 1,35 Meter.

100 Meter: 1. Frl. Buchlmeyer-Griesheim Elektron 13,8 Sek.; 2. Frl. Schmitt-Griesheim Elektorn 14,1 Sek.

Hockeyspieler-Altersklasse (Jahrgang 97 und älter):

100 Meter: 1. Korach-Griesheim Elektron 12,6Sek.

Weitsprung: 1. Vollhardt-Griesheim Elektron 5,75 Meter.

Kugelstoßen: 1. Staab-TV. Schwanheim 9,33 Meter.

4 mal 100 Meter: 1. Griesheim Elektron A; 2. Griesheim Elektron B.

Vereinsbestleistung: 1. Griesheim Elektron 134 P.; 2. Sportklub 1880 Frankfurt 125 P.; 3. Fulda 88 31 P.; 4. TV. Schwanheim 21 P.

VDRB Bahn-Meisterschaften

Blecht-Rot-Weiß Frankfurt Doppelmeister

Zu den Bahnmeisterschaften der Vereinigung Deutscher Radsportverbände hatten sich am Sonntag im Frankfurter Stadion nur 1000 Zuschauer eingefunden. Der Beginn der Fußballverbandsspiele im Bezirk Main sowie die erstklassig besetzten Steherrennen am vergangenen Mittwoch hatten ihren Teil beigetragen, daß die Frankfurter Radsportgemeinde nur in ganz geringem Umfange vertreten war. Dafür wurden aber die Anwesenden durch den ganz hervorragenden Sport, der geboten wurde, vollauf entschädigt. Die beiden Meisterschaftsläufe über einen und zehn Kilometer endeten mit einer großen Ueberraschung. Im Endlauf der 1000 Meter-Meisterschaft nahm der Frankfurter Blecht (Rotweiß) bei der Glocke die Spitze und ließ keinen seiner Gegner mehr aufkommen. Käser-Berlin, Federbuch-Hannover und Lärch-Karlsruhe endeten auf den Plätzen. In der langen Meisterschaft über zehn Kilometer spurtete der Offenbacher Koch, der sich mit Blecht während der ganzen Strecke im Hintergrunde aufgehalten hatte, bei der Glocke an die Spitze mit dem Frankfurter am Hinterrad. Bei 200 Meter flog Blecht nach vorne und verlor das Feld vom Rade. Er gewann auch diese Meisterschaft mit Längenvorsprung.

Die Ergebnisse:

VDRB-Meisterschaft über ein Kilometer: 1. Blecht-Rotweiß Frankfurt; 2. Käser-Semper Berlin 1 Länge; 3. Federbuch-Dürkopp Hannover 1½ Länge; 4. Lerch-Opel Karlsruhe. — **VDRB-Meisterschaft über 10 Km.:** 1. Blecht-Rotweiß Frankfurt 14,25,4 Min.; 2. Koch-Offenbach/Bürgel 4 Lg.; 3. Federbuch-Hannover ½ Lg.; 4. Vetter-Opel-Nürnberg ½ Länge. — **Punktefahren für auswärtige Fahrer:** 1. Vetter-Nürnberg; 2. Wolke-Ludwigshafen; 3. Haberlein-Bamberg. — **Stundenmannschaftsfahren:** 1. Koch/Blecht - Offenbach - Frankfurt 69,200 Km. 28 Punkte; eine Runde zurück: 2. Vetter/Haberlein Nürnberg/Bamberg 12 Punkte; 3. Goller-Bürkle-Stuttgart 8 Punkte; 4. Gebr. Clemens-Offenbach 4 Punkte; 5. Pürschler/Franke-Berlin 4 Punkte; zwei Runden zurück: 6. Schab/Hundertmark-Rüsselsheim 3 Punkte.

Handball

MTG. Mannheim — 07 Mannheim 4:2

Bereits am Sonntag vormittag standen sich die Mannschaften zu einem Freundschaftsspiele gegenüber. Die MTG.-ler haben das Spiel verdient gewonnen, obgleich 07 öfters Gelegenheit hatte das Resultat zu verbessern. Bei der MTG. konnte die Verteidigung gefallen. In der Läuferreihe stach Scheydt hervor. Der Sturm kombinierte schön und vergaß auch das Werfen nicht. 07 hat seine Stütze in der Verteidigung, die heute ein sehr schönes Spiel lieferte. Ebenso konnte die Läuferreihe überzeugen. Das Verständnis in der Stürmerreihe ließ sehr zu wünschen übrig. Legen die Stürmer mehr Wert auf Zusammen- als Alleinspiel wird sich manches ändern.

Pfalz Ludwigshafen — TV. Neulußheim 3:5

Durch einen Sieg über Pfalz Ludwigshafen haben sich die Neulußheimer endgültig den Verbleib in der Handballiga gesichert. Den gezeigten Leistungen nach hat Neulußheim das Spiel verdient gewonnen. Jeder Mann spielte mit großem Eifer. Der Torwart wurde vor keine große Aufgabe gestellt, da die Pfalzstürmer in ihren Aktionen viel zu langsam waren. Die Verteidigungund Läuferreihe tat ihr Bestes. Die Stürmerreihe hatte einen sehr guten Tag, es wurde schön kombiniert und geworfen. Angenehm fiel die große Schnelligkeit auf. Pfalz mit 2 Mann Ersatz lieferte ein sehr schlechtes Spiel. Der Ersatztormächter hätte 2 Erfolge unbedingt verhindern müssen. Die Verteidigung sowie Läuferreihe konnte gefallen. Der Sturm war schwach. Das Zu- sowie Abspielen war viel zu langsam und zu ungenau. Willenbücher hat von seinem Können viel eingebüßt. Sein Wurf ist sehr ungenau geworden. Der größte Fehler war, daß die einzelnen Spieler viel zu lange mit dem Ball liefen, statt denselben an einen freistehenden Stürmer abzugeben. Der Schiedsrichter Meurer MTG. konnte gefallen. R. F.

Zum Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-England

Die deutsche olympische Staffel: Dr. Peltzer, Dr. Wichmann (Mitte oben), Körnig (Mitte unten), Storz. Den Höhepunkt des Leichtathletik-Treffens zwischen Deutschland und England, das in Stamford Bridge bei London stattfand, bildete die olympische Staffel über 1500 Meter, die Deutschland in 3:31,2 Min. gewann.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Leipziger Messe und Young-Plan

Der Zwang zur Export-Steigerung

Aus Leipzig, 25. August, wird uns geschrieben: Die diesjährige Leipziger Herbstmesse wurde am heutigen Sonntag eröffnet. Die Herbstmesse findet in einer, gegen das Frühjahr gänzlich veränderten wirtschaftlichen Lage statt. Denn sie steht im Zeichen des Young-Planes und der durch seine Annahme auf jeden Fall u. wohl auf längere Zeit zu erzielenden politischen u. damit wirtschaftlichen Befriedung. Dies wird sich namentlich günstig für das Auslandsgeschäft auswirken, denn der ausländische Handel wird jetzt, da politische Verwicklungen infolge der Reparationsverpflichtungen nicht mehr zu befürchten sind, in erhöhtem Maße geneigt sein, seine Aufträge in Deutschland zu placieren. Aber auch das Inlandsgeschäft dürfte von dieser rein stimmungsgemäßen Folgeerscheinung des Young-Planes Vorteil haben. Kapitalmangel und Geldknappheit sind gewiß durch die neue Regelung der Reparationsverpflichtungen alles andere als beseitigt und die der deutschen Wirtschaft für die kommenden Jahrzehnte auferlegten Lasten bleiben ungeheuer. Aber man stelle sich einmal vor, wie eine Leipziger Messe verlaufen wäre, wenn die Sachverständigen in Paris ihre monatelangen Verhandlungen ergebnislos abgebrochen hätten.

Für die deutsche Wirtschaft ergibt sich durch die Annahme des Young-Planes die unabweisbare Notwendigkeit, dem Exportgeschäft erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Immer wieder liest man in der Tages- und Fachpresse die Meinung führender wirtschaftlicher Persönlichkeiten, daß Deutschland seine Reparationsverpflichtungen, wenn überhaupt, so nur aus den Ueberschüssen des Außenhandels bezahlen kann. Das ist ohne weiteres verständlich, weil nämlich ohne diese Ueberschüsse die Zahlungen nur aus der wirtschaftlichen Substanz erfolgen könnten, also eine planmäßige Schwächung unserer Wirtschaftskraft bis zu deren völligem Zusammenbruch bedeuten würden. Da nun die auf der Leipziger Messe ausstellenden Firmen die deutsche Exportwirtschaft zum guten Teil repräsentieren, liegt ihnen die Aufgabe ob, dem ausländischen Messegeschäft größte Aufmerksamkeit zu widmen. Nach den jetzt vorliegenden Anmeldungen seitens der ausländischen Geschäftswelt ist ein guter Besuch seitens der Einkäufer aus aller Herren Länder zu erwarten.

Pflege des Exports bedeutet aber nicht und darf nicht bedeuten Vernachlässigung des Inlandsgeschäftes. Auch der deutsche Groß- und Detailhandel nimmt lebhaftes Interesse an der Leipziger Herbstmesse, die für ihn besonders wegen des Weihnachtsgeschäftes von Wert ist. Viele deutsche Handelsfirmen geben auf der Leipziger Messe ihre Weihnachtsaufträge fast ausschließlich an die dort ausstellenden Firmen. Sie werden sowohl auf der Mustermesse wie auf der Technischen Messe ein Warenangebot finden, das dem auf der vorjährigen Herbstmesse nicht nachsteht. Denn die Anmeldungen für die einzelnen Zweige der Mustermesse sind etwa im gleichen Umfange wie vor einem Jahr eingelaufen. Die Leipziger Herbstmesse, die man in Zukunft wohl

die „Messe des Young-Plans“

nennen wird, findet vom 25. bis 31. August statt. Abweichend davon ist die Textilmesse für den 25. bis 28. August angesetzt, und die Sportartikelmesse für den 25. bis 29. August.

*

Bei der Beurteilung des bevorstehenden Messegeschäftes wird ferner von Ausstellern und Einkäufern hervorgehoben, daß Arbeitsbeschaffung für den kommenden Winter heute die wichtigste volkswirtschaftliche Aufgabe ist. Indem die Leipziger Messe dazu beiträgt, einen angemessenen Beschäftigungsgrad der deutschen Industrie zu sichern, beweist sie aufs neue ihre Existenzberechtigung und ihren Nutzen für die Allgemeinheit.

*

Nach den bisherigen Ermittlungen nehmen an der diesjährigen Herbstmesse

8050 Ausstellerfirmen

teil, eine Zahl, die der des Vorjahres entspricht. Wiederum beteiligt sich ganz Deutschland an der Leipziger Messe. Die Zusammenstellung der Ausstellerschaft zeigt das gewohnte Bild. 2970 Aussteller, das sind rund 10 v. H. der Gesamtheit, stammen aus Preußen, 1970 aus Sachsen, 820 aus Bayern, 350 aus Württemberg, 190 aus Baden, 640 aus Thüringen, 130 aus Hessen, 150 aus Hamburg. Auch die übrigen deutschen Länder sind umfassend vertreten. Das Ausland ist mit 670 Ausstellern aus 21 Staaten beteiligt. An der Spitze stehen hier wiederum die Tschechoslowakei mit 270 und Oesterreich mit 220 Ausstellern. Frankreich ist vertreten mit 50, die Schweiz mit 20, Ungarn mit 20, Holland mit 25, England und Italien mit je 15, Belgien mit 9 Ausstellern.

Die von den Ausstellern belegte Gesamtausstellungsfläche der Leipziger Herbstmesse hat sich wiederum erheblich vergrößert; sie ist von 141 500 auf 149 500 Quadratmeter gestiegen. Besondere Ausdehnung hat aufs neue die Baumesse erfahren, deren Fläche sich gegenüber dem Vorjahr um 50 v. H., und deren Ausstellerzahl sich um 10 v. H. vermehrt hat.

Was den Einkäufer-Besuch betrifft,

so treffen die Inlandseinkäufer erst vom Messesonntag an in Leipzig ein und sind erst dann und in den nächsten Tagen zu berechnen. Dagegen ergibt sich heute schon nach den Meldungen der ausländischen Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Vertretungen des Meßamts ein Ueberblick über den Ausländerbesuch. Danach ist der Besuch aus den skandinavischen Ländern und Osteuropa gegenüber dem Vorjahre teilweise ganz wesentlich gestiegen, vor allem aus Dänemark, Schweden, Finnland, dem Memelgebiet und der Freien Stadt Danzig. Aus den Ländern, die regelmäßig die größten Besucherkontingente stellen, wie Holland, England, der Schweiz, Oesterreich und der Tschechoslowakei, sind ungefähr die gleichen Besucherzahlen zu erwarten wie im Vorjahr.

Am Vortage des Messe-Beginns wurde in Leipzig die Danzig-Ausstellung des Deutschen Auslandsinstituts in der Wandelhalle der Universität eröffnet. Ansprachen hielten Generalkonsul Wanner, Vorsitzender des Vorstandes des Auslandsinstituts, Oberbürgermeister Dr. Rothe-Leipzig, der Vizepräsident des Danziger Senats, Gehl. Ministerpräsident Dr. Bünger erklärte die Ausstellung für eröffnet. Präsident Gehl sprach die Hoffnung aus, daß in den packenden Rhythmus der Werbewirkung, von dem die Leipziger Messe erfüllt sei, auch die Danzig-Ausstellung einbezogen und Vorteil daraus ziehen werde. St.

* **Die neue Berliner Anleihe genehmigt.** Die Finanz- und Steuerdeputation hat in ihrer Sitzung am Freitag dem Vertrag über den Abschluß der neuen 40 Mill. Inlandsanleihe für die Stadt Berlin zu den vereinbarten Bedingungen ihre Zustimmung gegeben.

Eisenwerk Kaiserslautern

Unter dem Vorsitz von Kom.-Rat Bonifer Wettmann genehmigte die GV., in der 9 Aktionäre mit 668 820 ℳ Aktien, ferner 9000 VA. mit zusammen 87 500 Stimmen anwesend waren, die Regularien. Die turnusgemäß ausscheidenden AR.-Mitglieder Komm.-Rat Roquet und Spatz wurden wieder- und an Stelle des verstorbenen Sanitätsrates Dr. Euler (Bad Kreuznach) Herr Direktor Dr. Fuchs-Mannheim (Rhein. Creditbank) neu in den AR. gewählt. Die Anträge der Verwaltung auf Zusammenlegung des Stammkapitals im Verhältnis von 4:1 von 1 840 000 auf 460 000 ℳ und Wiedererhöhung um 290 000 auf 750 000 ℳ durch Ausgabe von Vorzugsaktien mit kum. Dividendenrecht von mindestens 8 v. H. fanden ebenfalls einstimmige Annahme. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Rhein. Creditbank übernommen mit der Maßgabe, sie den alten Aktionären derart anzubieten, daß auf zwei zusammengelegte Aktien eine neue Vorzugsaktie zu pari entfällt. Das bisherige Vorzugsaktienkapital wird im Verhältnis von 3:1, d. h. Reduzierung von 9000 auf 3000 ℳ, zusammengelegt und das Stimmrecht für besondere Fälle von 25 auf das sechsfache vermindert. Der durch diese Maßnahme freiwerdende Betrag soll zur Deckung des Verlustvortrages von 324 486.58 ℳ Verwendung finden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden von Verwaltungsseite nicht ungünstig beurteilt.

Grundsätzliche Einigung in den Schöndorff-Verhandlungen

Auch Ostwaggon aktienmäßig an Schöndorff interessiert

Bekanntlich war der vor einigen Wochen vollzogene Beitritt von Westwaggon zur Denwi abhängig von der erfolgreichen Beilegung des Schöndorffkonflikts. Wie wir zuverlässig erfahren, ist hier mit Unterstützung des Bankkonsortiums eine Einigung in großen Zügen erreicht worden. Neben verschiedenen internen Absprachen, worüber Stillschweigen herrscht, hat die Einigung ihren äußeren Eindruck in einer finanziellen Beteiligung von Ostwaggon bei Schöndorff gefunden. Das Schöndorff-Kapital zerfällt also zu etwas über 25 v. H. auf Westwaggon, gleichfalls etwas über 25 v. H. auf Ostwaggon, während der Rest sich auf das Konsortium (Schröder-Bremen), die Familie Schöndorff und freie Aktionäre verteilt. Verhandlungen verschiedener Art sind noch erforderlich, betreffen aber die grundsätzliche Einigung nicht mehr.

Erholte und belebtere Börsen

Mannheim freundlicher

Nach rechtzeitig getroffenen Vorbereitungen glaubt man, dem Ultimo eine glatte Abwicklung voraussagen zu dürfen, was sich bereits heute durch die auffallende Flüssigkeit am Markt für tägliches Geld bemerkbar machte. Zudem dürften auch die Auslieferungen für Terminengagements keine Erhöhung erfahren haben. Im Haag scheint man jetzt in Rekordsitzungen endlich die ganze Angelegenheit unter Dach und Fach bringen zu wollen. Diese Momente hauptsächlich trugen dazu bei, der Börse zum Wochenbeginn ein freundlicheres Gepräge zu geben. Die Kurse der führenden Werte lagen durchschnittlich 1—2 v. H. über Freitagschluß. Gesucht waren wieder Südd. Zucker-Aktien mit 155 v. H. Im weiteren Verlaufe konnten sich die gebesserten Kurse gut behaupten, ohne daß das Geschäft an Lebhaftigkeit gewonnen hätte.

Frankfurt befestigt

Nach der zweitägigen Unterbrechung des Börsengeschäftes kamen zu Beginn des offiziellen Marktes Umsätze nur wenig zustande. Die Stimmung war aber im allgemeinen etwas zuversichtlicher, da die Situation im Haag wieder optimistischer beurteilt wird. Ferner gaben die hiesigen günstigen Geldmarktverhältnisse und die feste Newyorker Börse vom Samstag eine gewisse Anregung. Der bevorstehende Ultimo dürfte keine Schwierigkeiten bereiten, da erstens der Engagementsumfang sehr gering ist und zweitens Prolongationsgeld reichlich zur Verfügung steht. Das Geschäft war aber im großen und ganzen nicht unerheblich groß, da Auslandsorders nur wenige eingetroffen sein sollen; nur einige Spezialwerte traten etwas stärker hervor. Hier schritten außenstehende Kreise zu Interessenkäufen und angeregt hiervon konnte man auch bemerken, daß die Spekulation Deckungen tätigte. Gegenüber den Kursen der Abendbörse vom Freitag waren zunächst Besserungen von 3 v. H. festzustellen. Am Elektromarkt traten Siemens mit einem Kursgewinn von 4,5 v. H. stärker hervor, denen sich die anderen Werte mit Ausnahme von Gesfürel anschlossen. Am Montanmarkt waren die Umsätze etwas größer bei Erhöhungen von 1—2¼ v. H. Von Kaliwerten waren Salzdetfurth plus 2¾ v. H. Am Chemiemarkt eröffneten J. G. Farben mit plus ¾ v. H. und von Banken waren Berliner Handels etwas mehr verlangt mit plus 2 v. H., Dresdner dagegen minus ½ v. H., Commerzbank und Reichsbank gut behauptet. Im Verlaufe konnte sich die Tendenz auf weitere Deckungen in Spezialwerten weiter befestigen. Besonderes Interesse wandte sich jetzt der AEG.-Aktie bei einem erneuten Gewinn von 3 v. H. zu im Zusammenhang mit der bevorstehenden GV. Auch Siemens und Schuckert konnten hiervon profitieren. Frankfurter Allgemeine wurden mit 118 genannt. Die übrigen Märkte lagen um Bruchteile eines Prozents gebessert. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 v. H. notiert.

Berlin fester, Schluß nicht einheitlich / Privatdiskont erhöht

Die Erwartungen einer freundlicheren Börsenstimmung sind in Erfüllung gegangen. Natürlich hält sich die Spekulation von Neuengagements etwas zurück, um die entstehenden Reportkosten zu sparen, sodaß das Geschäft auf den meisten Märkten keine wesentliche Belebung erfuhr. Die Kursbesserungen hielten sich in 1—2proz. Grenzen, einige Montanwerte, Salzdetfurth, Conti Caoutchouc, Deutsche Linoleum, RWE. und Siemens waren bis 4 v. H. gebessert, andererseits waren Laurahütte, Kunstseidenwerte, Feldmühle und Tietz eher schwächer veranlagt. Anleihen etwas fester, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe meist knapp gehalten. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld mit 5—8 v. H. weiter leicht, auch Monatsgeld mit 9,5—10,5 v. H. nicht mehr so stark gefragt, Warenwechsel ca. 7,75 v. H. Auch nach den ersten Notierungen war alles durchweg fester und auf Deckungen und Rückkäufe, angeblich auch für Frankfurter Rechnung lebhafter. Besonders die anfangs gedrückten Papiere waren gut erholt, aber auch AEG. fielen mit einem 2,5proz. Gewinn aus dem Gesamtrahmen heraus, Feldmühle plus 4 v. H., sonst die übrigen Werte 1—2 v. H. höher. Trotz des geringen Publikumsgeschäftes war es zwar weiter ziemlich lebhaft, die höchsten Kurse behaupteten sich später aber nicht immer voll. Die Tendenz am Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen nicht einheitlich. Die Schwankungen betrugen 2—4 v. H. nach beiden Seiten. Frankfurter Allgemeine stellten sich anscheinend auf kleine Stützungskäufe auf 120 ℳ. Auf die Erhöhung des Privatdiskontes um ¼ v. H. für beide Sichten auf 7¼ v. H. nahm die Spekulation später wieder Realisationen vor, sodaß sich verschiedentlich kleine Abschläge ergaben. Die Börse schloß nicht einheitlich, Schiffahrtswerte, Elektro-Aktien, Conti-Caoutchouc, Feldmühle und Reichsbank lagen 1—2 v. H. fester.

Bei kleinem Geschäft zogen Devisen gegen Reichsmark an, der Dollar notierte 4.20, London unverändert 4.8478, Holland fester 4,007 nach 4.006¾, Schweiz 1025 nach 1024 ¾, alles Newyorker Usance. Swapsätze Dollar-Reichsmark leicht ermäßigt, auf einen Monat 89, drei Monat 90 Stellen.

Mannheimer Produktenbörse vom 26. Aug. (Eigenbericht)

Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war ruhig. Auslandweizen wurde angeboten (alles in R.ℳ) zu 28,75—33; inl. Weizen 27; inl. Roggen 21; ausl. Roggen 25; inl. Hafer (neuer) 20,25; ausl. Hafer 21—22,50; inl. Braugerste 23—25; pfälz. Malz 42; Futtergerste 20; Mais auf Bezugsschein 21; Biertreber 17,50—18; Rapskuchen 18; Sojaschrot 20; Trockenschnitzel 11,75; bad. Grünkern 40 bis 55; Raps 42; Leinsaat 40; Weizenmehl südd. 38,50—39,50; Weizenbrotmehl 30—31,50; Roggenmehl 60—70proz. 29—32; Weizenfuttermehl 11,75; Weizenkleie, feine 10,50; Roggenkleie 11.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	23.	26.
6% Bad. St.-A. 27	75,—	75,—
7% Bad. Kom. Gb.	82,75	82,75
8% [illegible] Stadt	89,—	89,—
10% Mhm. Gold	101,0	101,0
8% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	72,—	72,—
6% Farben Bd. 28	122,0	122,0
Badische Bank	160,0	160,0
Pfälz. Hypoth. B.	135,0	135,0
Rh. Hypoth. Bk.	146,0	146,0
Rh. Creditbank	121,0	121,0
Südd. Diskonto	130,0	130,0
Durlacher Hof	136,5	136,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	213,0	213,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch.	163,0	163,0
Werger Worms	192,0	192,0
Bad. Assekuranz	182,0	182,0
Continent. Vers.	80,—	80,—
Mannh. Versich.	117,0	116,0
A.-G. f. Seilind.	64,—	64,—
Brown, Boveri	136,5	136,5
Daimler-Benz	50,—	51,—
Deutsche Linol.	301,0	301,5
Enzinger Union	86,—	90,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	218,0	217,0
10% Grkr. M. W.	125,0	125,0
15% " " Gk.	140,0	140,0
Karlsr. Nähm. Haid	35,—	35,—
C. H. Knorr	160,0	160,0
Konservenbraun	73,—	73,—
Mannh. Gummi	40,—	40,—
Neckarsulm Fahrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	151,0	151,0
Portl. Zem. Heidb.	130,0	131,0
Rh. Elektr. A.-G.	149,0	150,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	154,0	155,0
Verein dtsch. Oelf.	68,—	68,—
Wayß & Freytag	99,—	99,—
Zellstoff Waldhof	232,0	231,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	23.	26.
6% Reichsanl. 27	87,25	87,25
5% " 27	52,30	52,10
Ablösungsanl. B	10,60	10,15
ohne	—,—	—,—
D. Wertb. (Gold)	—,—	—,—
D. Schatzanw. 23	—,—	—,—
4% Schtzg. 14	4,55	4,60
8% Ludwigsh. 26	—,—	86,50
10% Mhm. Gk. 25	101,5	101,5
8% " " 27	90,—	—,—
6% " " 27	—,—	—,—
8% Grkr. Mh. 23	15,—	14,85
5% Preuß. Kali	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	9,35	9,25
5% Südd. Festwd.	—,—	—,—
8% Grkr. W. abg.	—,—	—,—
8% Rh.-M.-Don.	68,25	68,—
8% Bad. Kom. Gb.	82,75	82,25
8% Pfälzer 2-6	93,—	93,—
8% Rh. Hyp. 14. 15	94,—	94,—
8% " " R. 5-6	98,50	98,50
7% " " 10-11	84,50	84,00
6% " " 12-13	82,—	82,—
4½% Rhein. Liq.	77,75	77,65
4½% Pfälz. Liq.	74,—	74,—
4½% Südd. Liq.	—,—	73,25
4½% [illegible]	73,50	73,50
4½% Dt. H.-B. Liq.	73,10	73,10

Bank-Aktien	23.	26.
Allg. D. Creditb.	125,0	125,0
Badische Bank	159,0	159,0
Barmer Bankv.	127,0	126,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	148,0	144,0
Com. u. Privatb.	177,0	177,2
Darmst. u. Nat.	272,0	272,0
Deutsche Bank	165,5	165,7
D. Effekten Bank	123,0	123,0
D. Hyp. u. Wechs.	125,5	125,0
D. Ueberseeb.-Bank	99,75	100,0
D. Vereinsbank	—,—	—,—
Diskonto-Ges.	150,0	150,0
Dresdner Bank	156,0	155,2
Frankf. Bank	109,0	109,0
Frkft. Hyp.-Bk.	140,0	140,0
Metallb. u. M.-G.	—,—	—,—
Mitteld. Cb.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	30,75	30,75
Pfälz. Hyp.-Bk.	134,0	134,0
Reichsbank	297,0	—,—
Rhein. Creditbk.	121,0	121,0
Rhein. Hyp.-Bk.	145,0	145,0
Südd. Boden-C.	—,—	150,0
Südd. Diskonto	128,0	128,0
Wiener Bankver.	12,75	12,75
Württ. Notenbk.	131,7	131,2
Allianz	230,0	230,0
Frankf. Allg. Vers.	129,0	118,0
Frkf. M. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	117,0	116,0

Transport-Aktien	23.	26.
Hapag	118,7	119,5
Heidelb. Straßb.	52,—	53,—
Nordd. Lloyd	110,0	111,7
Oester.-U. St. B.	11,50	11,50

Montan-Aktien	23.	26.
Eschweil. Bergw.	196,7	196,7
Gelsenk. Bergw.	137,0	137,5
Harp. Bergbau	—,—	—,—
Ilse Bgb. Gen.	211,0	212,5
Kali Aschersleb.	236,0	236,0
Kali Salzdetfurth	384,0	385,0
Kali Westeregeln	228,0	230,0
Klöckner	111,0	113,0
Mannesm.-R.	115,0	117,0
Mansfeld Gw.	133,0	—,—
Otavi-Minen	63,50	63,75
Phönix Bergbau	104,7	107,7
Rhein. Braunk.	—,—	289,0
Rheinstahl	—,—	124,2
Salzw. Heilbr.	—,—	219,0
Tellus Bergbau	116,0	116,0
[illegible] Laurahütte	66,45	
Ver. Stahlwerke	117,1	118,2

Industrie-Aktien	23.	26.
Aschb.-Mannh.	—,—	—,—
Henninger K. St.	—,—	168,0
Löwen München	285,0	285,0
Mainzer St.-B.	—,—	312,0
Schöfferh. Bindg.	285,0	285,0
Schwartz-Storch.	162,0	162,0
Werger	192,0	192,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	46,50	46,—
A. E. G. St.-A.	183,0	187,1
Aschaff. Buntp.	150,0	150,0
Bad. Masch. Durl.	143,0	143,0
Bad. Chem.	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	224,0
Brem.-Besig. Oel	—,—	62,50
Brown Boveri	137,0	137,0
Cement Heidelb.	180,0	180,0
" Karlstadt	185,0	185,0
Chade	432,0	434,0
Chamott. Annaw.	117,5	118,0
Chemische Albert	60,—	60,75
Ch. Brockhues	—,—	—,—
Daimler Benz	50,25	50,50
Dt. Atlant.-T.	110,0	111,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	109,5	111,9
D. Gold- u. S.-Anst.	147,0	147,0
Dt. Linoleum	—,—	301,7
Dt. Verlag	218,0	218,0
Dresd. Schnellpr.	111,0	111,0
Dürkoppwerk St.	—,—	—,—
Düssel. Kat. Dürr	58,—	—,—
Dyckerh. & Widm.	99,—	98,—
Eisen Kaiserl.	14,—	—,—
Elektr. Licht u. K.	203,0	207,1
Elektr. Lieferung	—,—	167,0
Emag Frankf.	83,25	83,—
Enzinger-Union	86,—	86,—
Eßlinger Masch.	37,25	38,—
Ettling. Spinn.	215,0	215,0
Faber & Schleich.	107,0	107,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	218,0	218,0
6% " Bonds 28	122,5	123,5
Feinmech. Jetter	83,25	83,—
Fel. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Gas	126,0	124,0
[illegible]	54,50	54,50
Gesfürel	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	72,10	72,10
Gritzner M. Durl.	58,—	57,50
Grün & Bilfinger	175,0	175,0
Haid & Neu	33,—	33,—
Hanfwerk Füssen	75,—	—,—
Hilpert Armat.	109,0	108,0
Hirsch Kupf. u. M.	133,0	130,0
Hoch- u. Tiefbau	97,—	97,—
Holzmann, Phil.	103,0	—,—
Holzverkohl.-Ind.	82,75	83,—
Jung Erlangen	91,50	91,50
Junghans St. A.	62,—	60,50
Kamm. Kaiserslt.	143,0	143,0
Karstadt Rud.	177,0	—,—
Klein, Sch. & Beck.	97,—	98,—
Knorr, Heilbr.	160,0	161,0
Konserv. Braun	73,—	75,—
Krauß & Co. Lok.	49,50	—,—
Lechwerke	106,5	107,0
Lahmeyer & Co.	171,0	—,—
Ludwigsh. Walz.	115,0	115,0
Mainkraftwerk	106,2	107,0
Metallg. Frankf.	172,5	172,5
Moz Söhne	50,—	50,—
Miag. Mühlb.	174,0	—,—
Moenus St.-A.	77,—	—,—
Motoren Darmst.	52,—	54,—
Motoren Deutz	66,—	68,—
Motor. Oberursl.	—,—	105,2
Neckarsulmer Fz.	—,—	—,—
Peters Union Frf.	120,5	122,5
Pf. Nähm. Kaysl.	24,—	20,25
Rein. Gebb. & Sch.	105,0	105,0
Rheinelekt. St. A.	77,50	77,85
" Vz. A.	148,7	151,0
Roeder, Gebr. D.	108,0	109,0
Rütgerswerke	80,60	80,70
Schlinck & Co. Hbg.	—,—	89,—
Schnellpr. Frnktl.	61,—	61,—
Schramm Lackf.	101,0	101,0
Schuckert, Nrbg.	221,2	223,5
Schuhf. Berneis	—,—	53,—
Seilindustr. Wolff	64,—	64,—
Siem. & Halske	370,5	134,6
Südd. Zucker	154,0	374,0
Tricot. Bellheim	60,50	60,50
Ver. Chem. Ind.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	67,50	67,50
Vergl. Bahr	115,0	115,0
Ver. Ultramarin	152,5	150,0
Ver. Zellst. Berl.	108,0	109,0
Vogtl. Masch. St.	77,—	76,50
Voigt & Häffner	222,0	222,0
Waldh. Zell. u. K.	—,—	62,—
Wayß & Freytag	100,0	100,0
Ed. Wolff	109,0	109,0
Zellstoff Aschffbg.	151,7	152,0
" Memel	130,0	130,0
" Waldhof	234,0	232,0
Ala (Freiverk.)	89,—	89,—
Rastatter Wagg.	14,—	14,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	23.	26.
Goldanleihe	100,0	100,0
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch. I	52,10	52,10
ohne Ablösgrecht	10,80	10,80
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
8% Grkr. Mh. B.	—,—	14,56
5% Sch. Kalianl.	6,72	6,73
5% Roggenwert.	10,—	9,70
5% Roggenrentb.	8,15	8,18
5% Landsch. Rog.	8,50	8,50
5% Mexikaner	27,75	27,—
4% Türk. Bd. Anl.	5,90	5,90
4% " Bagh.-Eis. I	—,—	7,75
4% " " II	7,20	7,50
4% " unif. Anl.	11,80	12,—
4% " Zollobl. 1911	7,35	7,30
[illegible]	12,5	17,10
4½% Ung. St. Rnt.	17,25	17,50
4% Anat. Ser. II	17,25	17,50
4% " " III	20,—	19,90

Transport-Aktien	23.	26.
Schantungbahn	3,65	3,70
AG f. Verkehrsw.	133,0	132,7
Allg. Lok. u. Str.	158,5	158,0
Südd. Eisenbahn	122,2	121,0
Hapag	117,2	119,5
Hamb. Südamerik.	185,0	184,0
Hansa Dampf	156,2	156,2
Nordd. Lloyd	110,0	111,7
Verein. Elbeschiff	23,—	24,25

Bank-Aktien	23.	26.
Bank f. el. Werte	150,2	150,2
Bank f. Brauind.	155,7	[illegible]
Barm. Bankver.	126,7	[illegible]
Berl. Handelsg.	212,0	212,5
Com. u. Privatb.	177,0	177,—
Darmst. u. Nat.-B.	272,0	273,0
Dt. Asiatische Bk.	65,—	65,45
Deutsche Bank	164,0	164,0
Dtsch. Ueberseebk.	100,0	100,0
Diskonto Comm.	150,5	150,0
Dresdner Bank	156,5	156,0
Mitteld. Kreditb.	—,—	—,—
Oesterr. Creditb.	—,—	30,75
Reichsbank	298,5	299,8
Rhein. Creditbk.	121,0	121,0
Süddeutsch. Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Stck. u 400	—,—	—,—

Industrie-Aktien	23.	26.
Accumulatoren	—,—	—,—
Adlerwerke	46,—	46,75
Alexanderwerk	41,50	41,5
Allg. Elektr.-G.	182,0	181,—
Alsen Portl.-Z.	180,0	180,—
Ammendorf Pap.	165,7	168,—
Anhalt Kohl.	60,50	—,—
Aschaffbg. Zellst.	170,0	162,0
Augsb. N. Masch.	83,50	83,50
Balcke Maschin.	120,0	126,5
Bast Nürnberg	—,—	—,—
J. P. Bemberg	308,0	307,0
Bergmann Elekt.	222,7	224,5
Berl.-Gub. Hut	278,5	278,5
Berl.-Karlsr. Ind.	81,—	81,—
Berliner Masch.	75,50	77,—
Braunk. u. Brikett	162,5	162,5
Br.-Besigh. Oel.	63,25	63,—
Bremer Vulkan	111,0	—,—
Bremer Wolle	165,5	174,2
Brown, Bov. & C.	137,0	137,0
Buderus Eisenw.	73,75	74,—
Charlott. Wasser	106,0	105,5
Chem. Heyden	75,—	74,—
Chem. Gelsenk.	74,—	74,—
Chem. Albert	60,50	60,50
Concord. Spinn.	76,50	75,50
Conti-Caoutsch.	153,2	155,0
Daimler Benz	51,50	51,—
Dessauer Gas	190,0	190,0
Dtsch.-Atlant.-T.	111,0	111,0
Deutsche Erdöl	112,0	112,0
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	71,25	71,15
Dtsche. Maschfbr.	—,—	—,—
Dtsche. Steinzg.	205,0	205,0
Deutsche Wollw.	—,—	19,75
Dtsch. Eisenhdl.	72,75	72,75
Deutsche Linol.	299,0	302,0
Dresd. Schnellpr.	111,2	111,0
Dürener Metall	161,0	156,0
Dürkoppwerke	24,50	24,50
Dynamit-Trust	102,6	102,0
Elektr. Lieferung	164,0	167,0
Elktr. Licht u. K.	205,5	208,5
Enzinger-Union	87,—	85,—
Eschw. Bergwerk	198,0	198,0
Essener Steinkohl.	139,5	141,0
Fahlb. List & Co.	83,—	82,50
J. G. Farben	217,0	217,5
Feldmühle Pap.	189,2	187,0
Felten & Guill.	139,0	140,3
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	134,0	136,—
Gaggenau E.-W.	—,—	—,—
Gebhard Textil	—,—	100,0
Gelsenk. Bergw.	136,1	137,0
Genschow & Co.	80,25	79,—
Germ. Portl.-Z.	187,0	187,0
Gerresheim Glas	112,0	114,0
Ges. f. elkt. Unt.	206,1	209,0
Gebr. Goedhardt	218,5	219,5
Goldschmidt Th.	72,75	73,35
Gritzner Masch.	67,—	67,—
Gebr. Großmann	45,—	45,—
Grün & Bilfinger	174,0	175,3
Gruschwitz Textil	66,—	66,—
Hackethal Draht	92,25	93,—
Hallesche Masch.	95,—	95,—
Hammersen Spin.	130,0	130,0
Hann. M. Egest.	35,—	34,—
Hb.-Wien Gum.	79,50	78,85
Harpener Bergb.	148,0	149,7
Hartm. Maschin.	—,—	—,—
Hedwigshütte	96,50	96,50
Hilpert Masch.	110,0	110,0
Hindrichs-Auff.	89,85	89,85
Hirsch Kupfer	137,0	134,5
Hirschberg Leder	95,—	94,50
Hoesch Eisen	131,0	132,8
Hohenlohewerke	96,75	95,—
Phil. Holzmann	103,—	108,0
Horchwerke	87,—	87,—
Ilse Bergbau	214,0	215,1
M. Jüdel & Co.	163,0	163,0
Gebr. Junghans	62,—	61,—
Kahla Porzellan	73,25	73,—
Kalim. Aschersl.	225,2	230,6
Karstadt	178,0	180,2
Klöcknerwerke	—,—	114,0
C. H. Knorr	180,0	180,7
Kolln. & Jourd.	45,—	47,50
Gebr. Körting	61,50	62,50
Krauß & Co. Lok.	49,75	49,—
Kronprinz Met.	59,—	—,—
Kyffhäus.-Hütte	46,—	43,—
Lahmeyer & Co.	—,—	170,1
Laurahütte	66,—	65,—
Linde's Eis	158,0	158,5
Carl Lindström	639,0	635,0
Lingel Schuhfab.	50,—	50,—
L. Loewe & Co.	195,0	196,0
C. Lorenz	160,0	159,5
Lüdenscheid Met.	73,—	74,—
Magirus A.-G.	18,—	18,25
Mannesmann	118,0	118,5
Mansfelder Mh.	135,0	134,5
Markt- u. Kühlh.	129,0	130,0
Masch. Buckau-W.	119,7	119,0
Maximil. Hütte	177,0	174,7
Mech. Web. Lind.	130,1	129,0
Moz Söhne	48,50	48,—
Miag-Mühlen	123,8	123,4
Mix & Genest	140,0	139,0
Motoren Deutz	68,75	68,50
Mühlheim Berg.	104,5	103,0
Neckarsulm. Fhrz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	135,0	137,0
Oberschl. E. Bed.	94,—	94,—
Oberschl. Koksw.	104,1	104,0
Orenst. & Koppel	87,65	88,—
Ostwerke	—,—	—,—
Phönix Bergbau	105,8	109,0
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	74,50	72,—
Reisholz Papier	—,—	—,—
Rheinfeld. Kraft	160,0	160,0
Rhein. Braunk.	289,0	282,0
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektrizit.	149,0	150,0
Rheinstahl	122,0	124,0
Riebeck Montan	133,0	134,5
Rositzer Zucker	45,—	45,50
Rückforth. Ferd.	88,—	—,—
Rütgerswerke	81,75	82,—
Sachsenwerk	108,0	110,0
Salzdetfurth	381,5	384,0
Sarotti	157,0	158,0
Schubert & Salzer	279,1	281,5
Schuckert & Co.	222,2	229,5
Schultheiß Patzh.	191,7	195,0
Siem. & Halske	371,5	375,0
Sinner A.-G.	123,5	122,0
Stoehr Kammg.	132,0	132,5
Stoewer Nähm.	—,—	—,—
Stolberger Zink	143,1	143,0
Südd. Immobil.	72,—	73,—
" Zucker	155,0	155,0
Teleph. Berliner	48,75	48,50
Thörls Oelfabr.	92,—	92,—
Tietz, Leonhard	204,0	206,0
Transradio	144,5	143,0
Varziner Papier	121,—	121,0
Ver. [illegible] Gummi	75,25	75,—
Ver. Chem. Charl.	77,—	77,—
V. Dtsch. Nickelw.	162,—	163,5
V. Glanzst. Elbf.	393,0	392,0
V. Schuhf. W. A.-G.	57,—	—,—
V. Stahlwerke	117,1	118,0
V. Stahl. v. d. Zyp.	175,0	177,0
Ver. Ultramarin	153,—	152,5
Vogel Telegraph	76,25	75,50
Vogtländ. Masch.	78,—	78,—
Voigt & Haeffner	222,—	222,0
Wanderer Werke	77,—	72,75
Westeregel Alkal.	230,0	228,0
Wicking-Cement	130,2	129,0
Wiesloch Tonw.	—,—	—,—
Wittener Metall	120,0	120,0
Wittener Gußst.	47,50	48,25
Zellstoff Verein	168,—	169,0
Zellstoff Waldhof	232,2	233,0
Otavi Minen	63,25	64,—

Freiverkehrs-Kurse	23.	26.
Petersb. J. Hdbk.	2,10	2,05
Russenbank	1,20	1,05
Deutsche Petrol.	60,—	58,50
Hellburg	209,0	210,0
Adler Kali	—,—	—,—
Diamands	25,75	25,25
Hochfrequenz	168,0	166,0
Krügershall	—,—	—,—
Ronnenberg	—,—	—,—
Sloman Salpet.	80,—	80,—
Kübler Phosph.	38,—	38,—
Ufa	90,—	90,—

MARCHIVUM

Veranstaltungen

Sonntagskonzert im Friedrichspark unter Mitwirkung von Frau L. Homann-Webau und Herrn A. Färbach

Der Direktion des Friedrichsparks muß es hoch angerechnet werden, daß sie durch künstlerische Konzerte die sommerliche Pause im Mannheimer Musikleben unterbricht. Das zahlreich erschienene Publikum weiß dies zu schätzen. Für den gestrigen Sonntag abend hatte man wieder die Kapelle Becker gewonnen. Die Leistungen dieses unter Leitung von Kapellmeister L. Becker stehenden Musikkörpers sind ja so hinreichend bekannt, daß es sich erübrigt, hierüber noch etwas zu sagen. Werke von Wagner, Lortzing, Weber, Nicolai u. a. bildeten das Programm. Daß einige Märsche nicht fehlten, war nur zu selbstverständlich. Ebenso bestanden auch die gern gespendeten Zugaben aus schneidig gespielten Märschen.

Die Hauptanziehungskraft dürften aber zweifellos die beiden Solisten ausgeübt haben. Frau Homann-Webau sang die Arie der Agathe aus „Freischütz". Erneut konnte man sich von der hohen Gesangskultur der Künstlerin überzeugen. Die Stimme ist klar, die Aussprache deutlich, dringt durch, so daß auch die entfernt sich aufhaltenden Parkbesucher jedes Wort verstehen konnten. Das Gleiche gilt auch von Herrn Färbach, dessen Stimme, seit wir ihn das letzte Mal gehört haben, an Weichheit gewonnen hat. Man merkt eben doch, daß die Stimme ausgereift ist. Die warme Tongebung riß das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Herr Färbach sang die Gralserzählung aus „Lohengrin" und ließ als Zugabe Siegmunds Liebeslied aus „Walküre" folgen. Nicht enden wollte der Beifall nach den von den beiden Künstlern gespendeten Duetten aus „Carmen" und einer Komposition von O. Homann-Webau „Unter dem Fliederstrauch", so daß als Zugabe „Wer uns getraut" aus „Zigeunerbaron" folgte. Die Begleitung der Gesänge hatte Kapellmeister O. Homann-Webau übernommen. -tt-

Aus dem Lande

m. **Heidelberg**, 23. Aug. Die Abbrucharbeiten am Neuen Kollegienhaus schreiten rüstig vorwärts. Schon ist das Dach beseitigt und wird am Niederreißen der Mauern gearbeitet. Das reichhaltige, noch gut erhaltene Baumaterial aller Art findet bei billigen Preisen rasch Abnehmer.

L. **Edingen**, 23. Juli. Das 5jährige Kind der Familie Franz Grüger stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen Zuber mit kochendem Wasser. Die schweren Brandwunden haben nunmehr zu dem Tod des bedauernswerten Kindes geführt.

* **Huttingen**, 21. Aug. Der 56jährige Landwirt Fritz Göpf blieb, als er den Weg durch den Wald abkürzen wollte, mit seiner Sense im Gestrüpp hängen. Diese drang ihm in den Oberschenkel und brachte ihm schwere Verletzungen bei, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Nachbargebiete

Explosion eines Sauerstoffkessels — Fünf Tote

* **Saarbrücken, 26. Aug. In dem Sauerstoffwerk G. m. b. H. in Gersweiler ist heute vormittag bei Montagearbeiten ein großer Sauerstoffkessel in die Luft geflogen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden fünf Personen getötet und eine schwer verletzt, während zahlreiche weitere Arbeiter leichtere Verletzungen erlitten. Die Unglücksstelle bietet ein Bild grauenhafter Zerstörung. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr und die Rettungsmannschaften haben bereits mit den Aufräumungsarbeiten begonnen.**

Auf einen Lastkraftwagen gerannt

* **Ludwigshafen**, 26. Aug. Ein Opfer der Autoraserei wurde am Samstag ein 26jähriger Motorradfahrer, der mit einer Geschwindigkeit von etwa 90—100 Km. in der Mundenheimer Straße auf einen Lastkraftwagen rannte. Der Kraftradfahrer wurde lebensgefährlich verletzt.

Von einem rasenden Auto überrannt

* **Heppenheim a. d. B.**, 26. Aug. Ein in Richtung nach Darmstadt fahrendes Auto überrannte in rasendem Tempo bei der Halbstundenbrücke ein Kraftrad. Dessen Führer und der Beifahrer wurden schwer verletzt. Das rasende Auto konnte erst nach 50 Meter abgestoppt werden (!). Es war kaum beschädigt.

*

\# **Lampertheim**, 25. Aug. Mit dem Brechen des Tabaks wurde im Laufe der vergangenen Woche begonnen. Infolge der langen Trockenheit ist er sehr im Wachstum zurückgeblieben und die Blätter sind klein, so daß dies bei dem geringeren Quantum für die Landwirte einen nicht unerheblichen finanziellen Ausfall bedeutet, wenn nicht die Qualität hierfür Ersatz schafft. — Im heutigen Hauptgottesdienst wurde als Nachfolger des im Frühjahre verstorbenen Pfarrers Eckel Pfarrer Weber durch den Superintendenten Dr. Müller eingeführt. Zur Verschönerung der Feier wirkten Kirchen- und Posaunenchor mit. — Während des Monats Juli wurden auf dem Standesamt 34 Geburten, 4 Eheschließungen und 18 Sterbefälle beurkundet.

Brachliegender Geld- und Kapitalmarkt

Stagnierende Monatsbilanz der deutschen Kreditanstalten

Unwesentliche Zunahme der Kreditoren, aber Verminderung der kurzfristigen Einlagen / Debitoren nur nennenswert erhöht / Verschlechterte Liquidität

In der Zahl der Monatsbilanzen einreichenden Banken ist im Juli keine Veränderung eingetreten. Dementsprechend veröffentlichen wieder 99 deutsche Kreditbanken, 21 Staats- und Landesbanken und 17 Girozentralen ihre Bilanzziffern per Ende Juli 1929. Wie angesichts der Jahreszeit und der konjunkturellen Situation nicht anders zu erwarten war, ergaben sich auf der Passivseite keine nennenswerten Bewegungen. Immerhin ist zu konstatieren, daß die fremden Gelder etwas angewachsen sind, wenn auch so minimal, daß praktisch von einer Stagnation gesprochen werden kann. Bei sämtlichen deutschen Kreditbanken haben sich die Kreditoren um 90 Mill. ℳ erhöht, bei den 6 Berliner Großbanken allein um rund 81 Mill. ℳ. Im Vormonat betrug der Zuwachs bei den Berliner Großbanken noch mehr als das Vierfache. Allerdings war die Entwicklung im einzelnen geteilt. Unter den Berliner Banken stagnierten bei der Deutschen Bank die Kreditoren, die Disconto-Gesellschaft und die Dresdner Bank erlitten sogar einen Rückgang, während die Commerzbank und vornehmlich die Danatbank Steigerungen erzielten. Innerhalb der Kreditoren hat sich bemerkenswerterweise einheitlich bei sämtlichen Berliner Großbanken eine Verminderung der kurzfristigen Kreditoren, dagegen durchweg eine Zunahme der innerhalb drei Monaten fälligen Einlagen ergeben. Die Einlagen mit mehr als dreimonatiger Laufzeit sind jedoch ebenfalls geringer geworden. Im übrigen verteilt sich der Zuwachs bei den Berliner Großbanken auf Bankkreditoren und sonstige Kreditoren. Bei den Staats- und Landesbanken sind knapp 50 Mill. ℳ Kreditoren, daneben aber etwa 40 Mill. ℳ langfristige Anleihen, bei den Girozentralen 10 Mill. ℳ Kreditoren und nur 4 Mill. ℳ langfristige Anleihen hinzugekommen.

Auf der Gegenseite fällt auf, daß sich die Anlage in Schecks, Wechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen bei den Berliner Banken nicht im geringsten verändert hat, allerdings innerhalb dieses Postens eine Zunahme der Schatzanweisungen um etwa 40 Mill. ℳ eingetreten ist. Die Kassenhaltung und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken sind insgesamt geringer, auch Nostroguthaben und Reports gaben nach, dafür erhöhten sich Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren geringfügig. Den stärksten Zuwachs verzeichneten auf der Aktivseite Debitoren, und zwar um 185,6 Mill. Agal- und Bürgschaftsdebitoren sind von 551,7 auf 593,4 Mill. ℳ gestiegen; die übrigen Posten der Aktivseite veränderten sich nicht erwähnenswert, wie überhaupt auch diesmal das besondere Kennzeichen der Monatsbilanzen unserer deutschen Banken die sehr stille Geschäftsentwicklung ist. Aus allen Ziffern, auch denen der Girozentralen, spricht das Brachliegen des Geld- und Kapitalmarktes.

Die Liquidität hat sich mit Ausnahme der Deutschen Bank, die eine Liquiditätsziffer von 54,7 nach 58,7 im Vormonat hat, durchweg verschlechtert, allerdings meist geringfügig. Nur bei der Disconto-Gesellschaft ist eine stärkere Liquiditätsverschlechterung von 63,9 auf 55,8 eingetreten. Dieser Rückgang erklärt sich bei der Bank wohl hauptsächlich aus der Annahme der Kreditoren und dem andererseits eingetretenen Zuwachs an Debitoren, während sich die Anlage in den bei der Liquiditätsberechnung herangezogenen Positionen verringert hat. Sonst betrug die Liquidität bei der Dresdner Bank 57,6 (57,8), bei der Danatbank 56,5 (57,1), bei der Commerz- und Privatbank 55,2 (55,5).

	6 Großbanken	99*) Kreditbanken	21 Staats- u. Landesbk.	17 Girozentr.
Aktiva: in Mill. ℳ				
Kasse, fremde Geldsorten	196,6	176,1	13,7	13,6
Guthaben bei Noten- u. Abrechnbk.	118,8	155,7	11,4	6,1
Schecks, Wechsel u. unv. Schatzanw.	2005,2	2088,0	478,7	132,9
Nostroguthab. b. Bank. b. z. 3 Mon.	1169,4	1365,4	445,8	343,8
Reports und Lombards	658,8	708,2	135,0	60,8
Vorschüsse auf Waren	1709,5	1895,2	7,4	6,8
Eigene Wertpapiere	157,8	202,3	177,9	216,9
Konsortialbeteiligungen	162,8	201,5	12,9	0,7
Dauernde Beteilig. b. and. Banken	165,8	242,1	28,5	42,8
Debitoren in laufender Rechn.	4956,8	7002,2	1790,2	1077,8
Langfr. Ausleih. geg. hyp. Sichg. usw.	15,0	944,4	1562,6	1930,8
Passiva:				
Aktienkapital bzw. Betriebskap.	560,0	1086,8	109,6	172,8
Reserven	204,1	440,8	42,6	38,6
Kreditoren	9069,3	13278,5	3051,9	1850,6
Akzepte	462,6	640,7	18,4	6,1
Langfr. Anleihen bzw. Darlehen	189,0	1156,2	1448,3	1792,1
Bilanzsumme auf beiden Seiten:	11569,3	16740,0	4773,0	3622,9

*) Im Vormonat ebenfalls 99 Großbanken.

* **Frankfurter Allgemeine Versicherungs AG.** Zu der in einigen Blättern erschienenen Meldung „Stillhaltung unter Vorbehalt" können wir aufgrund unserer Informationen folgendes mitteilen: Die Bildung des Stillhaltungskonsortiums der in- und ausländischen Gläubiger wird weiter betrieben und ist die Voraussetzung des Inkrafttretens des Abwicklungssyndikats. An der Absicht, dieses Syndikats zwecks ruhiger Abwicklung der Geschäfte des Frankfurter Konzerns in Tätigkeit zu setzen, hat sich nichts geändert. Die Tatsache der Nichtbeteiligung der Versicherungsgesellschaften war den Banken bei Fassung ihres Beschlusses bekannt.

* **Südwestdeutsche Bank AG., Frankfurt a. M.** Das bisher bei der Südwestdeutschen Bank AG., Frankfurt a. M. zustandegekommene Kontrollprovisorium ist nunmehr bis auf weiteres in eine endgültige Form gebracht worden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, Herrn von Schack (Deutsche Waren-Treuhand AG., Hamburg-Berlin), Frankfurt a. M., sowie Diplomkaufmann Hellmuth Hederich, der bekanntlich die Verfehlungen bei der Mannheimer Gewerbebank und Mannheimer Beamtenbank aufdeckte, zum Vorstand zu bestellen und Direktor Schuhmacher, der dem Vorstand der „Neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-AG." und dem Aufsichtsrat der Südwestdeutschen Bank AG. angehört, vom Aufsichtsrat in den Vorstand der Südwestdeutschen Bank AG. zu delegieren.

* **Aufwertung von 17,5 v. H. bei Lebensversicherungen im Allianz-Konzern.** Für den Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein a. G. in Stuttgart, die Allgemeine Deutsche Lebensversicherung a. G. und die Stuttgart-Lübeck-Lebensversicherung-Akt.-Ges. in Stuttgart gibt die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Akt.-Ges. als Rechtsnachfolgerin bekannt, daß per 1. März 1929 ein Aufwertungsvermögen von 21 068 813 ℳ festgestellt worden ist, das sich per 14. Februar 1924 auf 17,29 Mill. ℳ errechnet. Die Goldmarkprämienreserve beträgt demgegenüber 97 909 258 ℳ. Mithin ist eine Verteilungsquote von 17,5 v. H. auf den 14. Febr. 1924 bzw. von 21,33 v. H. auf den 1. März 1929 festgesetzt worden. Geleistete Vorschüsse werden mit 4 v. H. diskontiert.

* **Kollmar u. Jourdan in Pforzheim.** Die a. GV., in der 14 755 Aktionäre vertreten waren, genehmigte ohne Aussprache einstimmig die Regularien. Mitteilungen, die über das im Geschäftsbericht Enthaltene hinausgehen, wurden nicht gemacht. Auf eine Anfrage wegen der starken Zunahme der Unkosten im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Verwaltung erwidert, daß die starke Zunahme der Unkosten zum größten Teil zurückzuführen sei auf die Steigerung der Ausgaben für Steuern, die sich im abgelaufenen Jahre um 70 000 ℳ erhöht hätten. Eine Stützung des Kurses der Aktien, die von einem Aktionär angeregt worden war, wurde von der Verwaltung als nicht notwendig erachtet, zumal die heutige Notierung der Börse weit unter dem inneren Wert der Aktien liege, wie übrigens bei einer großen Anzahl von Firmen, deren Status ebenso vollständig gesund sei.

* **Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei Stoewer-Auto.** Der am 28. September stattfindenden HV. wird eine Dividende von 6 v. H. unter Berücksichtigung „reichlicher" Abschreibungen vorgeschlagen.

* **Dividendensteigerung bei der Württembergischen Kattunmanufaktur AG. in Heidenheim.** In der Bilanzsitzung des AR. wurde beschlossen, der HV. aus einem wesentlich erhöhten Reingewinn von 289 540 (256 217) ℳ die Verteilung einer von 6 auf 10 v. H. erhöhten Dividende für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen.

* **Zahlungsschwierigkeiten der Prometheuswerke, Hannover.** Die Prometheuswerke in Hannover sind in große Zahlungsschwierigkeiten geraten und haben das gerichtliche Vergleichsverfahren mit den Gläubigern beantragt. Die Werke sind in die schlechte finanzielle Lage durch Unterschlagungen ihres langjährigen Hauptkassiers Teichert geraten.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 5080 Stück
Amtliche Preisnotierungen vom 24. August 1929

Ochsen . . . 265 St	Kühe . . . 254 St.	Kälber . . 571 St.	Schweine . 3114 St.
a) . . Mk. 58—62	a) . . Mk. 48—52	a) . . Mk. —	a) . . Mk. —
b) . . . 65—50	b) . . . 36—40	b) . . . 82—85	b) . . . 89—90
c) . . . —	c) . . . 30—34	c) . . . 76—78	c) . . . 90—91
d) . . . —	d) . . . 18—24	d) . . . 64—68	d) . . . 82—83
Bullen . . 216 St.	**Färsen** . . . 434 St.	e) . . . 52—56	e) . . . 80—20
a) . . Mk. 53—58	a) . . Mk. 61—63	**Schafe** . . . 40 St.	f) . . . 85—87
b) . . . 48—52	b) . . . 52—56	a) . . Mk. —	g) . . . 75—80
c) . . . 44—48	**Fresser** . . . — St.	b) . . . 34—38	**Arbeitspferde** 136 St.
d) . . . —	a) . . Mk. —	c) . . . —	. . Mk. 820—1800

Marktverlauf: Mit Großvieh, gutes Vieh gesucht, sonst mittelmäßig; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; Schweinen mittelmäßig; mit Arbeitspferden ruhig, mit Schlachtpferden mittelmäßig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 24. August.** 40 Ballen Zufuhr, 10 Ballen Umsatz. Tendenz ruhig. Es wurden bezahlt: Für Markthopfen 50—80 und für Tettnanger Hopfen 95—100 ℳ per Zentner.

* **Amtliche Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 21. August berechnete Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamtes ist mit 136,0 gegenüber der Vorwoche (137,9) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen stellten sich die Indexziffern für Agrarstoffe auf 132,4 (132,9), für Kolonialwaren auf 129,7 (129,1), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren unverändert auf 131,4 und für industrielle Fertigwaren auf 157,5 (157,0).

Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Voraussagen für Dienstag, 27. August 1929

Meist heiter und trocken, tagsüber warm bei südlichen Winden.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur °C	Gestrige Höchsttemperatur	Gestrige Tagesmenge	Wind Richt.	Wind Geschw.	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	14	24	13	still		Nebel		
Königsstuhl	563	706,5	16	20	14	O	leicht	halbbed.		
Karlsruhe	120	766,6	18	25	16	NNO	leicht	bedeckt		
Bad.-Bad.	218	765,8	16	24	12	SO	-	halbbed.		
Villingen	780	767,4	14	24	12	N	-	heiter		
Feldbg.-Hof	1275	642,2	12	16	10	SO	-	Nebel		
Badenweil.	—	765,4	15	25	14	still		halbbed.		
St. Blasien	780		13	24	10	O	-	wolkenl.		
Höchenschw.	—	—								

Das heitere Wetter an der Ostseite des südeuropäischen Hochs brachte gestern in der Ebene Höchsttemperaturen von 25 Grad. Im Laufe der vergangenen Nacht gelangten wir in den kühlen Nordstrom, den die sehr kräftige skandinavische Zyklone über Skandinavien, der Ostsee und Deutschland unterhält. Ueber England liegt eine Windscheide, westlich deren das Strömungssystem einer neuen atlantischen Depression herrscht. Das zwischen den beiden Systemen auf die kalte Luft aufgebaute, jetzt über Holland und Belgien liegende Hoch wird heute zur Aufheiterung führen. Nach seinem Abzug wird morgen die Südströmung der anrückenden Depression weiterhin heiteres und wieder wärmeres Wetter bringen.

Reisewetter in Deutschland

Nord- und Ostsee:
Wolkig bei frischem Nordost, Regenschauer. — Gestern mäßig warm, später rasche Abkühlung, regnerisch und trübe.

Harz und Thüringer Wald:
Wolkig, einzelne Regenschauer, bis in mittlere Lagen Nebel. — Gestern mäßig warm, wolkig.

Rhein- und Wesergebiet:
Wolkig mit örtlichen Nebeln. — Gestern warm und meist heiter.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:
Wolkig bei westlichen Winden. Gestern warm und meist heiter.

Alpen:
Heiter, leichter Süd. — Gestern warm und heiter.

Flugwetter

Ueber ganz Deutschland mäßige bis frische nördliche bis nordwestliche Bodenwinde. In der Höhe starke, in Ostdeutschland stürmische, stark böige Nordwest- bis Nordostströmung, wolkig, im Nordosten einzelne Regenschauer, mäßige Sicht. Vom Westen her aufheiternd.

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 27. August

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418), Königswusterhausen (Welle 1635) 20 Uhr: Konzert des Berliner Lehrer-Gesangvereins; 21.30 Uhr: Solistenkonzert.
Breslau (Welle 253) 20.15 Uhr: Unbefugten ist der Zutritt verboten! Mit dem Mikro durch eine schlesische Papierfabrik; 21.15 Uhr: Von Gleiwitz: Komische Geschichten.
Frankfurt (Welle 390) 13.30 Uhr: Schallplatten; 16.15 Uhr: Konzert; 20 Uhr: Vom großen Saal des Saalbaues: Der Weg nach Europa; 21 Uhr: Von Salzburg über Wien: Salzburger Festspiele; 22 Uhr: Im Lande des Tango.
Königsberg (Welle 276) 20 Uhr: Orchesterkonzert; 22.30 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
Langenberg (Welle 473) 7.30 Uhr: Brunnenkonzert; 13.05 Uhr: Mittagskonzert; 17.30 Uhr: Vesperkonzert; 20 Uhr: Abendkonzert; 21 Uhr: Von Salzburg über Wien: Salzburger Festspiele; anschließend Abendkonzert.
München (Welle 535), Kaiserslautern (Welle 270) 12.30 Uhr: Schallplatten; 16.30 Uhr: Konzert; 18 Uhr: Klaviermusik; 20 Uhr: 500 Jahre ungarisches Lied; 21 Uhr: Uebertragung von Wien.
Stuttgart (Welle 360) 7.30 Uhr: Von Baden-Baden: Brunnenkonzert; 12 Uhr: Schallplattenkonzert; 16.15 Uhr: Von Frankfurt: Konzert; 20 Uhr: Unterhaltungskonzert; 21 Uhr: Von Salzburg über Wien: Serenaden; 22 Uhr: Stimmungsbilder aus der Kleinstadt.

Ausländische Sender

Bern (Welle 400) 20.35 Uhr: Konzert; 21 Uhr: Uebertragung von Wien; 22.15 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 550) 21 Uhr: Von Salzburg über Wien: Salzburger Festspiele; 22.30 Uhr: Zigeunermusik.
Daventry (Welle 1558) 20 Uhr: Abendkonzert; 22.45 Uhr: Tanz.
Mailand (Welle 501) 20.30 Uhr: Abendkonzert; 23 Uhr: Tanz.
Paris (Welle 1725) 20.35 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 487) 20 Uhr: Unterhaltungsmusik; 21 Uhr: Von Salzburg über Wien: Serenaden.
Wien (Welle 517) 21 Uhr: Aus dem Hof der alten fürsterzbischöflichen Residenz in Salzburg: Serenaden.
Zürich (Welle 459) 20 Uhr: Das Leben des Bauern in Liedern und Gesängen aus verschiedenen Jahrhunderten; 21 Uhr: Uebertragung von Wien.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Telephon 26547

Kennen Sie schon den neuen Saba-Empfänger Oekonom 4 Röhren? Saba Oekonom ist ein Hochleistungsgerät von ganz hervorragender Qualität und kostet in Luxusausführung nur Mk. 160.—. Hören Sie sich diesen Apparat, der mit Einknopfbedienung und sämtlichen Neuerungen ausgestattet ist, unverbindlich bei uns an.

Chefredakteur: Kurt Fischer (im Urlaub)
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ebner — Gericht und alles Weitere: L. R. Schönfelder — Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: Jakob Haubs, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Schluß des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

* **Continental erneut in Front.** Das anläßlich der Motorsportwoche in St. Moritz abgehaltene Automobil-Flachrennen war für den Continental-Reifen wieder ein außergewöhnlich großer Erfolg. Abgesehen von einer großen Anzahl Klassensiege, wurden auch sämtliche Spitzenleistungen in den Gruppen der Touren-, Sport- und Renn-Wagen auf Continental-Reifen erzielt. Die beste Zeit aller Fahrzeuge fuhr Rosenberger auf Mercedes-Benz mit Continentalreifen mit einem Durchschnitt von 198,548 Kilometer. 380

Todes-Anzeige

Am Samstag, den 24. August 1929, verschied nach kurzer schwerer Krankheit in Heidelberg

Herr Studienrat Adolf Größle

Er gehörte über 40 Jahre dem Lehrkörper der Gewerbeschulen Mannheim an
Die Schule verliert in ihm einen hingebungsvollen, kenntnisreichen Lehrer, die Lehrerschaft einen treuen, lieben Kollegen
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten

Direktion und Kollegium der Gewerbeschule III Mannheim

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Adolf Blom
Spenglermeister

ist plötzlich von uns genommen worden

Mannheim (Augartenstr. 39 II.), den 24. Aug. 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung findet am 27. August ³/₄3 Uhr statt

Danksagung

Für die freundlichen Beweise treuen Gedenkens beim Hinscheiden unseres teueren Entschlafenen

Heinrich Schonder

danken herzlich

Mannheim, den 26. August 1929

Die Hinterbliebenen *5254

Verkäufe

Fast neue Küche
weit unter Preis zu verkaufen. Näh. *5220
Arche Noah, F 5, 2.

Salongarnitur zu verkf.:
Sopha, zwei Sessel, Plüsch, achteck. Tisch, Standspiegel. Näheres in der Geschst. B3696

Zwei wenig gebrauchte
Continental- u. Stoewer-Schreibmaschinen
billig abzug. B3671
Walter Schubert, U 6, 22.
Telephon Nr. 266 18.

1 fast neuer 2rädriger **Handwagen**
Pritschenlänge 2.20 m u. 1 m Breite, außerdem verschied. neues Spengler-Werkzeug günstig zu verkaufen.
Erwin Mädike,
Lange Rötterstraße 54.
*5232

Von der Reise zurück!
Dr. med. G. Weber
Lange Rötterstraße 47 Ea198

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
a) vom 23. August 1929:

Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Prokura des Alfred Ledermann ist erloschen.

Landmaschinen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Kaufmann Otto Tempel in Mannheim ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. März 1921 festgestellt, in der Folgezeit mehrmals geändert und durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 1. Juli 1929 neu gefaßt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und die Installation von Schwachstrom-Apparaten jeder Art sowie von allen in die Schwachstrombranche fallenden Anlagen. Das Stammkapital beträgt 10 000 R.M. Leo Giler, Senator h. c. und Direktor, Mannheim, ist Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Direktor Leo Giler ist als Geschäftsführer berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Der Sitz der Gesellschaft ist von Trier nach Mannheim verlegt worden. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Kaiserring 10.

b) vom 24. August 1929:

Spiegelmanufaktur Waldhof, Aktiengesellschaft, Mannheim. Das Grundkapital wurde auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Mai 1929 um 2 000 000 R.M erhöht und beträgt jetzt 4 000 000 R.M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 22. Mai 1929 in § 4 Absatz 1 Satz 1 (Grundkapital, Aktienstückelung) und in § 18 Satz 1 (Stimmrecht in der Generalversammlung) geändert; der 2. Satz des § 4 Absatz 1 ist gestrichen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die 2000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 R.M werden zum Nennbetrage ausgegeben.

Kraftverkehr Albert Rettenmaier, Mannheim. Die Prokura des Albert Rettenmaier ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Julius Egenhäuser, Mannheim. Die Prokura des Arthur Kühnreich ist erloschen. Dem bisherigen Gesamtprokuristen Siegfried Egenhäuser in Mannheim ist Einzelprokura erteilt.

Friedrich Barniske, Mannheim. Die Prokura des Wilhelm Geigl ist erloschen. 100

Amtsgericht Mannheim.

Unterricht

Reichskurzschrift:
Anfänger- und Fortbildungskurse als Vorbereitung für die Geschäftsstenographen-Prüfungen bei den Handelskammern leitet *5190

F. Grone
Mannheim, Kepplerstraße 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Wer eine Handelskammerprüfung bestanden hat, wird niemals stellenlos sein. Außerdem Unterricht in Maschinenschreiben, Schön- u. Rundschrift, Buchführung usw.

Ein tüchtiger *5201
Klavierlehrer
welcher ins Haus kommt, gesucht. Ang. mit Preis pro Stunde unter B P 16 an die Geschäftsstelle. *5201

---

9 Tage nach Italien
Eine konkurrenzlos billige, wunderbare Reise
4. mit 12. September
Besuch von Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Flüelen, Mailand, Venedig, Bozen u. München. Preis für alle Bahn-, Dampfer- und Autobusfahrten, Hotels, volle Verpflegung, Trinkgelder, Besichtigungen, Führungen
ab und zurück Mannheim nur 198 Mark
Begrenzte Teilnehmerzahl, daher baldigste Anmeldung. Prospekte und Anmeldungen bei: **Knipper's Reisebüro, Würzburg, Riemenschneiderstraße 1, Telephon 2626.** 9428

Offene Stellen

Herren auch Damen
verdienen bei unserem
Großunternehmen
schon seit Jahren
monatlich Mk. 4-600.-
Das können
Sie auch
mit festem energischem Willen, Arbeitslust, flottem Auftreten in guter Garderobe.
Fühlen Sie sich hierzu berufen, dann
kommen Sie
wir arbeiten Sie ein, nicht in Versicherungen, nicht im Warenverkauf, aber in ein vornehmes Werbesystem für Privat-Kundendienst
Meldungen Dienstag den 27. Aug. nachmittags 5–6 Uhr im Org.-Büro, Augartenstraße 6. S72

Damen und Herren
für den Verkauf uns. begehrten, mit goldener Medaille ausgezeichn. Haushaltart. (Verkaufspreis 14.60 M) in dauernde Stellung gesucht. Gute Kleidg. Bed. Vorzust. tägl. v. 10–12 u. 16-18 Uhr. Economa Akt.-Ges., b. Insp. Müller z. Zt. Mannh., Kaiserring 38, II. b. Dr. Ascher. *5233

Sofort gesucht:
Tarifeur
im Eisenbahnverkehr bewandert.
Junger Mann
mit flotter Handschrift.
Angebote unt. D 1876 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea198

Anfängerin
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben von Großhandelsfirma per sofort gesucht.
Handgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter C G 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5236

Tüchtiges, kinderlieb.
Mädchen
tagsüber zur Aushilfe in guten klein. Haushalt sofort gesucht. *5200
Dr. Schreck, Luisenring 50, 3. St.

Meine Damen und Herren
verd. dch. leicht. Propaganda-Verkauf tägl. 10–15 Mark
Angeb. unt. B X 24 an die Geschst. *5217

Bürgerl. Gesangverein sucht tücht. erfahrenen
Dirigenten
Angeb. mit Referenz. unter C S 44 an die Geschäftsstelle. *5265

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit mit gut. Zeugnissen per 1. Septemb. gesucht. *5206
Kirchheimer, Werderstraße 20.

Mädchen
für tagsüber in klein. Haushalt gesucht, das auch waschen kann.
Oberdorfer,
Schwetzingerstr. 106 I.
*5233

Lehrmädchen gesucht.
Damenhutgeschäft,
M 2, 9, rechts. *5194

Alleinmädchen
das schon länger in nur gutem Haushalt gedient, per 1. Sept. oder später gesucht. Max Mayer, N 7, 2. *5204

Tüchtiges *5248
Küchenmädchen
sofort gesucht.
Weinrestaurant Bergmann, Qu. 3, 6 7.

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
das kochen kann, zum 1. oder 15. September gesucht. B3650
Metzgerei Armbruster,
T 4a, 7.

Gesucht tüchtig. *5189
Mädchen
vorzustellen b. 6 Uhr. Drachenfelsstraße 3.

Stellen-Gesuche

Chauffeur
28 Jahre alt, mit 1, 2 und 3b Führerschein sicherer und zuverläss. Fahrer, sucht Stelle. Beste Zeugn. Nimmt auch Nebenarbeit.
Angeb. unt. B V 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5215

Junger Chauffeur sucht Stellung auf Liefer- od. Personenwagen. Guter Wagenpfleger, vertraut mit Reparaturen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. B R 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5205

40jährig. sold. unabh.
Mann
sucht Beschäftig.
gleich welcher Art. Angebote u. B Y 25 an die Geschst. *5218

Saub. ältere Frau
sucht tagsüber Beschäftig. gleich welcher Art. Angebote unter B S 19 an die Geschäftsstelle. *5207

Junge Witwe, 24 J. alt, perfekt im Haush. sucht Stellung bis 1. oder 15. 9. Angebote unter M K 155 an die Geschst. *5208

Stellen-Gesuche

Mädchen
21 Jahre alt, im Haushalt erfahren, welches schon 3 Jahre in Stellung war sucht Beschäftigung. Angeb. unter C E 31 an die Geschäftsstelle. *5230

Verkäufe

Zigarrengeschäft
Innenstadt zu ca. 900 Mark zu verkaufen.
B. Weber, Immobil.,
S 6, 1. *5185

Metzgerei
gut eingerichtet, krankheitshalber z. verkauf. Ang. unt. B U 21 an die Geschäftsst. *2083

Ladenregal
für Kolonialwaren, spottbillig zu verkauf. Gontardstraße 28.
*5211

Neue Badeeinrichtung (Kohlenofen), preiswert wegen Umzug zu verkaufen. *5260
Nebel,
Burgstraße 40, IV.

Damen-Fahrrad
sehr gut erhalten, äußerst billig zu verkaufen Meerfeldstraße Nr. 39, II. lks. *5198

Ein vollständ. Bett, pol. Bettl., Patentr., Wollmatr., all. gut erhalten, billig zu verk. Schwetzingerstr. 134, *5209 III.

Kauf-Gesuche

Motorrad
gut erhalten, nicht über 500 ccm., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Zahlungsweise unt. C U 46 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5267

Gebrauchter *5216
Herd
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B W 23 an die Geschäftsstelle. *5216

Miet-Gesuche

Wohnungs-Tausch!
Gesucht wird:
5-6 Zimmer-Wohnung
eventl. Einfamilienhaus mit Garten in Vorort. *5203
Geboten wird:
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
bester Oststadtlage (mit Mans.) Mk. 108.- Miete, sowie 3-Zim.-Wohnung in Neubau, Mk. 160.-
Gefl. Ang. u. B Q 17 an die Geschäftsstelle

Beschlagnahmefreie, ruhige
3-5 Zimmer-Wohnung
in Mannheim oder Umgebung zu mieten gesucht per 1. Oktober oder früher.
Angebote unter B N 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9434

Laden
womöglich mit Wohn. zu mieten gesucht. Angebote unt. C R 43 an die Geschst. *5264

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung oder hierzu geeign. Laden mit Wohnung von Selbstinteressent zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angebote u. M P 160 an die Geschäftsstelle. *5251

Tausch-Wohnung
Gesucht 4–5 Zimmer, Geboten 2 „ Zimmer gr. Mans., Bad in gt. Hause, Oststadt. Angebote unter B O 15 an die Geschst. *5200

3–4 beschlagnahmefr.
Zimmer
gesucht. Angebote unt. C L 37 an die Geschst.
*5244

2–3 leere, saubere
Mansardenzimmer
in gutem Hause a. d. Lindenhof gesucht. Angeb. unt. M L 156 an die Geschst. *5247

1 groß. leer. Zimm.
evtl. Mansarde von jg. Ehepaar sofort gesucht. Angebote unt. M O 159 an die Geschäftsstelle. *5250

Fräulein sucht leeres
Zimmer
im Zentrum d. Stadt mögl. mit eigenem Eingang. Angebote unter C K 36 an die Geschäftsst. *5243

Kinderl. Ehep. sucht leeres Zimmer. Angeb. unter C C 29 an die Geschst. *5227

Alt. kinderl. Ehepaar sucht f. 1. 9. 1 bis 2 Zimmer m. Kochgelegenheit, möbl. oder teilw. möbl., eventl. Mansarde. Angebote unter C N 39 an die Geschäftsstelle. *5256

Möbliert. Zimmer in der Innenstadt, m. Pension, in gut bürgerlichem Hause auf 1. Septemb. v. Herrn zu mieten gesucht. Preisangebote unter C Q 42 an die Geschäftsstelle. *5263

Herr, viel auf Reisen sucht per 1. Septbr.
leeres Zimmer
Nähe Augarten-, Schwetzinger- oder Seckenheimerstraße. Angebote unt. B Z 26 an die Geschst. B3684

Vermietungen

Neubau.
Schöne 3 Zimmer
und Küche mit Zubehör in schöner Lage, Eisenbahnerbeamten-Viertel auf 1. Sept. zu vermieten an ruh. Familie. Zu erfragen in der Geschst. *5246

Vermietungen

Laden
auch für Büro geeignet, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. B3682

Werkstätte oder Lagerhalle
ca. 80 qm, mit groß. Hof und Toreinfahrt, elektr. Licht, sofort od. später zu vermieten. Näheres: 4011
U 6, 13, 2. Stock.

J 5 Nr. 1
Werkstätte
frei. Näheres bei Lehmann im 2. Stock B3655

Zu vermieten per 1. Oktober *5225
3 Zimmer-wohnung
mit Zubehör, Vorort. Anfrag. unt. C A 27 an die Geschäftsstelle.

Schöne sonnige 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad, in gut. Zustand, ruh. Hause Friedensmietpreis, an Wohnberechtigte gegen Unkosten-Vergütung evtl. per 1. 10. abzugeb. Ang. u. C F 32 an d. Gschst. *5285

Pachtgarten mit tragenden Obstbäumen an d. Rennwiese abzugeben.
Ang. unt. M N 158 an die Geschst. 4013

Frdl. möbl. sonniges
Zimmer
in gt. Hause, el. Licht u. Telephonben., an best. Dame od. Herrn zu vermieten. *5240
Max-Josefstraße 2, 1 Treppe rechts.

Großes freundl. Mansardenzimmer mit 1 o. 2 Betten, Küchenben., zu vermieten. Mayer, Gr. Wallstadtstr. 29 V. *5241

Leeres Zimmer an berufstät. Fräul. sofort zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *5214

Gut möbl. Zimmer per sofort od. 1. Sept. an nur soliden Herrn zu vermieten bei Frz. Kiß, S 2, 2 III. *5202

Schön möbl. Zimmer
(Telephon, Bad) am Wasserturm auf 1. 9. zu vermieten. Besicht. nach 16 bis 22 Uhr. *5255 Tel. 298 93.

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten
„FÜRST BISMARCK"
Telephon 30487
Die letzten Fahrten:
Dienstag 7 Uhr: **Rüdesheim** und zurück Mk. 2.-
3 Stunden Aufenthalt
Mittwoch 3 Uhr: **Speyer** und zurück . Mk. 1.-
Donnerstag 8 Uhr: **Mainz-Biebrich-Wiesbaden**
4 Std. Aufenthalt, 10 Uhr zurück Mk. 2.-
Samstag 3 Uhr: **Speyer** und zurück . . . Mk. 1.-
Sonntag 7 Uhr: **Rüdesheim** und zurück Mk. 3.-
Vorverkauf: Verkehrsverein, und Zigarrenhaus Kremer, Paradeplatz. Vor Abfahrt Karten auf dem Schiff. 9430

Vermietungen

Helle massive Lagerräume
mit Keller, Hof, Büro u. breiter Toreinfahrt, für Auto od. Fabrikbetrieb etc., ca. 300 qm, billig zu vermieten oder zu verkaufen.
*5238 Rheinstraße Nr. 8.

2 helle Büro-Räume
mit separat. Eingang u. elektr. Licht billig zu vermieten. Rheinstraße Nr. 8. *5222

Privatsaal
Oberstadt, für Versammlungen, Unterhaltungen, Tanzunterricht usw. zu vermieten. Klavier vorhanden. Angeb. u. E 1877 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.
Ea198

Zu vermieten
Moderner Laden mit 2 Schaufenstern, allerbeste Geschäftslage. Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien, Mannheim, O 7. 22. Ea197

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *5228
Kirchenstr. 14, part.

Großes, schön möbl. Zimmer m. 2 Bett. u. Küchenbenützg. sof. zu verm. Zeller, S 6, 12, 1 Tr. *5195

Immobilien

Eckhaus mit Kolonialwarengeschäft
verkehrsreiche Lage, zu verkaufen. Geschäft u. Wohnung beziehbar, Steuerwert 115 Mille, Preis 65 Mille, Mieteingang 10 Mille.
Julius Wolff (R. D. M.), Immobilien, Mannheim, O 7. 22. Ea197

Einfamilien-haus
in der Nähe von Mannheim zu kaufen gesucht. Angeb. unter C O 40 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5261

Automarkt

Gebrauchte *5199
Hanomag-Limousine
gesucht. Angebote unt. M J 154 an d. Gschst.

2½ Tonner
Benz-Lastwagen
riesenluftbereift, zu verkaufen. Tel. 518 15.
*5266

Vermischtes

Hochzeit-
u. Gesellschaftsanzüge werd. billigst verkauft und verliehen in der
Etage Ringel
Parterre Planken **O 3, 4a** 1 Treppe
2. Haus neben Hirschland
S390

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich. *5197
Pfalzplatz 5, Lindenhof, Edinger.

MARCHIVUM